

Dresdner UniversitätsJournal



Promovieren:
Jährlich an der TUD
rund 500 Doktorarbeiten Seite 3

Weiterbilden:
Junge Journalisten (West)
kamen an Uni (Ost) Seite 4

Schwimmen:
Professor Schnabel
wurde zum Goldfisch Seite 7

Erleben:
Physik am Samstag –
Physik zum Anfassen Seite 8



GUSSEK-Team Dresden
Kunze, Jens
Altnossener Str. 2b
01156 Dresden

Tel.: 03 51 / 40 222 49
Fax.: 03 51 / 40 220 34
Mobil: 01 71 / 7 77 58 12
j.kunze@gussek.de

GUSSEK HAUS
Franz Gusek GmbH & Co. KG

Symposium an der TU Dresden zu Kinderrechten

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention findet an der TU Dresden vom 5. bis 7. November 2009 ein Symposium statt, das Bilanz zieht, inwieweit nicht nur die Normsetzung, sondern auch die Umsetzung der Kinderrechte in der Praxis fortgeschritten sind.

Die Veranstaltung behandelt unter anderem die Themen Kindersoldaten, Kinderarbeit und Kinderarmut, sexuelle Ausbeutung und sexuelle Gewalt. Der Kampf für die Rechte der Kinder gehört zu den zentralen Aufgaben internationaler und deutscher Entwicklungs- und Rechtspolitik, denn Kinder und Jugendliche sind die Hoffnungsträger aller Gesellschaften. In diesem Lebensabschnitt finden die entscheidenden Prozesse statt, die notwendig sind, damit Kinder als Bürger von morgen am gesellschaftlichen Auf- und Umbau konstruktiv mitwirken.

Die elementaren Rechte der Kinder sind völkerrechtlich verbindlich in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 festgeschrieben. Diese Konvention ist nicht nur das Abkommen mit den meisten Ratifikationen weltweit, sie gilt auch als der zentrale internationale Referenzrahmen, wenn es um den Rechtsanspruch auf menschenwürdige Entwicklungschancen für Kinder geht. Auch im entwicklungspolitischen Bereich sind Kinder als wichtige Akteure anerkannt und werden dabei unterstützt, ihre Interessen und Rechte durchzusetzen und diese in nationalen Entwicklungsstrategien zu verankern.

Veranstaltet wird das Symposium von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (DGVN), Berlin, und der Forschungsstelle »Vereinte Nationen«, Juristische Fakultät, TU Dresden. Es soll Wissenschaftler, nicht-staatliche Organisationen, UN-Experten, Akteure im entwicklungspolitischen Bereich und UN-politisch aktive Jugendliche ansprechen. UJ/M. B.

Anmeldungen: www.dgvn.de
oder direkt: hertwig@dgvn.de

Weit über 6000 »Neue« im Jahr 2009



15. Oktober 2009 – Gedränge im Foyer des Hörsaalzentrums und deren Angehörige konnten sich wie jedes Jahr in den Gängen vor dem Audimax über fast alles Wichtige rund um das Studium in Dresden informieren. Fotos (2): MZ/Liebert

TUD erfüllt Verpflichtung des Hochschulpaktes

Am 15. Oktober 2009 wurden an der TU Dresden 5754 Studienanfänger (Stichtag 13.10.2009) im ersten Hochschulsesemester für das Wintersemester 2009/2010 feierlich immatrikuliert. Damit liegt die Universität mit etwa 500 »Beginnern« über der Marke des Vorjahres.

Für das statistische Jahr 2009, zu dem auch die bereits im Sommersemester 2009 immatrikulierten 471 »Neuen« zählen, ergeben sich damit zusammen 6225 Studienanfänger.

Damit hat die TUD ihre Verpflichtungen erfüllt, die sich aus der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern von 2007, dem sogenannten Hochschulpakt 2020, ergeben. »Die TU Dresden hat einen wichtigen Beitrag für die Region und den

Freistaat geleistet, indem sie entgegen anderen Trends und Prognosen junge Menschen nach Dresden geholt hat«, hebt der Rektor der TU Dresden, Professor Hermann Kokenge, hervor. »Dies ist ein großer Erfolg für unsere Universität, den unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer angespannten Personallage durch großes Engagement und mit kreativen Ideen erreicht haben«, betont Professor Hermann Kokenge weiter. O. M./M. B.

TU Dresden mit in Deutschland einmaliger Vielfalt

Senat beschließt neues Leitbild der TU Dresden

Mit dem Beschluss des Senats vom 13. Oktober 2009 hat die TU Dresden ein neues Leitbild. Für jede Gemeinschaft ist es wichtig, sich der eigenen Identität und der angestrebten Ziele bewusst zu sein. In diesem Sinne spiegelt das Leitbild einerseits unser Selbstverständnis wider. Es gibt Auskunft darüber, welche historischen Wurzeln die Universität besitzt, welche gemeinsamen Werte wir vertreten und welches Profil uns kennzeichnet. Andererseits zeichnet es den Weg vor, auf dem wir uns als wissenschaftliche Einrichtung weiterentwickeln wollen, welche Perspektiven wir dabei verfolgen und welchen Beitrag jeder von uns dazu leistet.

Dieses Leitbild ist Ergebnis eines Diskussionsprozesses, bei dem bewusst eine TU-weite Beteiligung von Vertretern und Vertreterinnen der Studierenden, der Fakultäten und der Verwaltung gesucht wurde. Bei der Bestimmung der Inhalte und der Formulierung des Leitbildes war eine Arbeitsgruppe des Senats federführend, die die zahlreichen Wünsche und

Hinweise, die von engagierten Angehörigen der TU Dresden geäußert wurden, gebündelt und zu einem Ganzen zusammengeführt hat. Das Leitbild ist somit gleichzeitig Ausdruck unseres gemeinsamen Willens und Verpflichtung, die jedes einzelne Mitglied der Universität mit unserer Einrichtung verbindet.

Prof. Hermann Kokenge,
Rektor der TU Dresden

Die Technische Universität Dresden hat ihre Wurzeln in der 1828 gegründeten Königlich Sächsischen Technischen Bildungsanstalt. Heute ist sie eine Universität, zu der neben den Ingenieur- und Naturwissenschaften die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die Medizin gehören. Diese in Deutschland einmalige Vielfalt ihrer Fachgebiete verpflichtet sie, die Interdisziplinarität der Wissenschaften zu fördern und zur Integration der Wissenschaften in die Gesellschaft beizutragen.

Die Technische Universität Dresden engagiert sich für ein Gleichgewicht zwischen beruflichen und familiären Anforderungen sowie für tatsächliche Chancengleichheit

aller Universitätsangehörigen. Die Mitglieder der Technischen Universität Dresden pflegen ein vertrauensvolles Miteinander beim Lehren, Lernen und Forschen. In dieser Atmosphäre können sich unterschiedliche Biographien und Lebensentwürfe voll entfalten. Die Technische Universität Dresden pflegt die Kontakte zu ihren Alumni und Förderern und lädt sie ein, am universitären Leben teilzunehmen.

Die Technische Universität Dresden fördert die internationale Zusammensetzung ihrer Mitgliedschaft und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Sie ist eingebunden in weltweite Kooperationen und nutzt die unmittelbaren Partnerschaften mit außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie kulturellen Institutionen in Dresden.

Die Technische Universität Dresden verbindet Tradition mit Innovation – eingebettet in die traditionsreiche Kulturlandschaft des Freistaates Sachsen und der Stadt Dresden. Als aktiver Teil der Bürgergesellschaft leistet sie als Zentrum für Wissens- und Forschungstransfer einen Beitrag zur Leistungskraft der Unternehmen und Institutionen der Region und darüber hinaus.

Durch ihre medizinischen Einrich-

tungen leistet die Technische Universität Dresden gemeinsam mit dem Universitätsklinikum einen wesentlichen Beitrag zur Krankenversorgung. Die Technische Universität Dresden verpflichtet sich, den Fragen des Schutzes und der Gestaltung der Umwelt besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Eine stabile Vielfalt in Forschung und Lehre bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Profilierung der Technischen Universität Dresden. Im Rahmen ihrer Kernkompetenzen fördert und entwickelt sie ihre Exzellenzfelder.

Exzellenz entsteht aus der Einheit von hervorragender Forschung und begeisternder Lehre. Sie gründet in allen Bereichen der Universität auf Fachkompetenz, aber auch auf Initiativegeist, schöpferische Neugier, Leistungsbereitschaft, Kommunikation und Kritikfähigkeit. Alle Mitglieder befinden sich in einem Prozess des lernenden Forschens und des forschenden Lernens. Die Technische Universität Dresden strebt nach größtmöglicher Effizienz und Transparenz in ihren Entscheidungs- und Verwaltungsvorgängen. »Wissen schafft Brücken – Bildung verbindet Menschen«.

Rechtsanwalt
DR. AXEL SCHÖBER
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologieorientierter Unternehmen:

- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen
- Wettbewerbsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht

im Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Str. 67, 01217 Dresden
Tel.: 03 51-8 71 85 05

Dissertationen
www.vogtverlag.de

Pro-ject Box-Serie Modulsystem – neu!

aber **Klein, HiFi!**



Mehr Info:
www.radiokorner.de/boxserie

RADIO KORNER

Dresdens Spezialist für **HiFi & Heimkino**
Könneritzstr. 13 ☎ 0351 - 4951342

MÖBIUS BUS

Busvermietung ?
Von klein bis groß,
für Transfer und mehr...!

Breitscheidstr. 45
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de



Gesundheit
beginnt bei den Füßen



01309 Augsburger Str. 1
www.schau-fuss.de
01099 Alaustraße 4f

SCHAU-FUSS
Natürliche Schuhmode

Ihr kompetenter Druck- und Reproduktionsteiler im Campus



Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Drucksachen!!

Rufen Sie uns an oder mailen Sie - wir informieren Sie gern.

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

Europäischer Fonds finanziert Mentoring-Programm

Jetzt für einen Platz bewerben!

Bis zum 20. November 2009 haben alle Studenten der TU Dresden die Chance, sich um einen Platz im Mentoring-Programm zu bewerben. Alle Hochschullehrer werden gebeten, diese Information weiterzugeben.

Für viele ist der Einstieg ins Berufsleben nach meist drei oder fünf Jahren Schulbank- oder besser Uni-Bank-Drücken nicht ganz einfach. Es ist schwer vorstellbar, wie der neue Alltag ohne Vorlesungen, ohne Lernen, ohne Professoren und ohne Mensa aussehen soll. »Und was kommt jetzt? Wie finde ich den Job, der zu mir passt? Wie bestehe ich so ein Bewerbungsgespräch?« Das sind Fragen, die in den Köpfen der AbsolventInnen kreisen. Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt bietet das Mentoring-Programm der TU Dresden.

Durch die Vermittlung von Mentoring-Beziehungen zwischen den studentischen Teilnehmenden des Programms und jemandem, der diesen schwierigen Schritt ins Berufsleben schon gemeistert hat, wird Unterstützung und Begleitung während einer aufregenden, aber eben nicht ganz einfachen Lebensphase angeboten. Die MentorInnen stehen mit Rat und Tat zur Seite, geben hilfreiche Tipps und verraten schon einmal ein oder zwei Geheimnisse darüber, worauf es im Berufsalltag ankommt. Natürlich bildet diese ganz persönliche Betreuung nicht zum »Experten« des Berufseinstieges aus, aber sie hilft Ängste abzubauen und sich über die eigenen beruflichen Wünsche und Möglichkeiten klarer zu werden. Die durch das Programm geförderten Studierenden

erhalten schon frühzeitig Einblicke in die praktische Arbeit ihres jeweiligen Fachgebiets und bekommen berufliche Unterstützung von Führungskräften ortsansässiger Unternehmen angeboten.

Auch für die beteiligten Mentoren haben die initiierten Beziehungen einiges zu bieten: das Programm stellt für sie den direkten Kontakt zu hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlern her, die mit ihrem aktuellen Fachwissen auch für die teilnehmenden Unternehmen gewinnbringend sind. So lernen auch sie schon vor dem Berufseinstieg potentielle neue MitarbeiterInnen kennen.

Diese individuelle Förderung, die erstmals allen Studenten angeboten wird, ist durch eine dreijährige Finanzierung des Europäischen Sozialfonds möglich. Bisher gab es an der TU Dresden Mentoring-Angebote an der Schnittstelle Studium – Beruf nur für ausgewählte Zielgruppen. Dazu zählten z. B. das Mentoring-Programm ELISA für Studentinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften oder das Programm Kulturkarrieren für Studenten der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Das neue ESF-geförderte Mentoring-Programm übernimmt die Tradition und das Know-how dieser renommierten vorangegangenen Programme und erweitert die Förderung auf alle Fachrichtungen für sowohl weibliche als auch männliche Studenten.

F. Pschera/UJ

➔ Weitere Informationen gibt es bei Franziska E. Pschera unter Tel.: 463-32910
E-Mail: mentoring@tu-dresden.de
www.tu-dresden.de/mentoring

Versicherungen und mehr

**Gründertreff am
27. Oktober 2009**

Die Gründungsinitiative der Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen »Dresden exists« lädt zum Gründertreff »Altersvorsorge und Versicherungen – Ziele, Nutzen und sinnvoller Umfang« ein. Dabei wird der Unternehmensberater und Sachverständige für betriebliche Versorgung, Martin Urwalek, auf die Absicherung in allen Lebenslagen eingehen, indem er die aktuelle Situation und Herangehensweise an die Altersvorsorge aufzeigt. Weiter-

hin wird er getreu dem Motto »Konzeption schlägt Kondition« darstellen, dass es wichtig ist, erst das Versicherungskonzept und dann das richtige Produkt herauszusuchen. Nach dem Vortrag besteht die Gelegenheit, sich mit dem Referenten, den Mitarbeitern von Dresden exists sowie Gründern auszutauschen.

Romy Schmidt

➔ Gründertreff am Dienstag, 27. Oktober, 18.30 Uhr im Festsaal des Rektors der TU Dresden, Mommensenstr. 11, 01069 Dresden. Anmeldung und weitere Informationen unter www.anmeldung.dresden-exists.de.

PersonalRAT (30)

Arbeitsbefreiung

Es gibt immer wieder Situationen, in denen eine Befreiung von der Arbeitsleistung erforderlich ist bzw. hilfreich wäre. Regelungen dazu finden sich in unterschiedlichen Rechtsquellen (Tarifvertrag, Gesetze). Die wichtigsten sind nachfolgend aufgelistet:

- Freistellung unter Fortzahlung des Entgelts
- Erholungsurlaub
- Persönliche Gründe (Niederkunft der Ehefrau, Tod naher Angehöriger, Arbeitsjubiläum, schwere Erkrankung eines im Haushalt lebenden Angehörigen, ärztliche Behandlung einschl. Wegezeit des Beschäftigten, wenn diese während der Arbeitszeit erfolgen muss, sonstige dringende Gründe)
- Erfüllung allgemeiner staatsbürgerlicher Pflichten nach deutschem Recht
- Erkrankung des Beschäftigten
- Freistellung zur Arbeitssuche vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. nach Kündigung
- Meldung bei Erfassungsbehörden und Wehrersatzbehörden (Musterung)
- Freistellung ohne Fortzahlung des Entgelts
- Sonderurlaub bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Ruhe des Arbeitsverhältnisses)
- In begründeten Fällen (z.B. Umzug aus persönlichen Gründen) kann kurzfristige Arbeitsbefreiung gewährt werden
- Erkrankung des Kindes
- Elternzeit

- Grundwehrdienst, Wehrübung (Ruhe des Arbeitsverhältnisses)
- Sollten Sie Fragen haben oder genauere Auskünfte benötigen, wenden Sie sich bitte an den Personalrat.

➔ Rechtsquellen:
§ 26, 27 TV-L (Tarifvertrag der Länder) Erholungsurlaub, Zusatzurlaub
§ 28 TV-L Sonderurlaub
§ 29 TV-L Arbeitsbefreiung
§§ 1, 11 BUrlG (Bundesurlaubsgesetz) Urlaubsanspruch, Urlaubsentgelt
§ 3 EFZG (Entgeltfortzahlungsgesetz) Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall
§§ 44, 45 SGB V (Sozialgesetzbuch) Krankengeld, Krankengeld bei Erkrankung des Kindes
§ 21 TV-L Bemessungsgrundlage für die Entgeltfortzahlung
§ 22 TV-L Entgelt im Krankheitsfall
§ 2 Abs. 2 Nr. 3 SGB III Freizeit zur Stellungsuche
§ 629 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) Freistellung nach Kündigung zwecks Stellensuche
§§ 15, 16 BEEG (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz) Anspruch auf Elternzeit
§§ 3, 4, 6, 7 MuSchG (Mutterschutzgesetz) Beschäftigungsverbote, Gewährung von Stillzeit
§§ 1, 14 ArbZStG (Arbeitsplatzschutzgesetz) Gesetz über den Schutz des Arbeitsplatzes bei Einberufung zum Wehrdienst

TUD-Rektor besucht Brasilien



Der Rektor der UFMG Universidade Federal de Minas Gerais in Belo Horizonte, Prof. Ronaldo Pena (2.v.l.), im Gespräch mit TUD-Rektor Prof. Hermann Kokege.
Foto: Lazarek

Vitales Interesse der Gastgeber am Modell DRESDEN-conzept

In der Woche vom 21. bis zum 28. September besuchte der Rektor der TU Dresden, Prof. Hermann Kokege, Partneruniversitäten in den brasilianischen Bundesstaaten Santa Catarina (Universidade Federal de Santa Catarina – UFSC in Florianópolis) und Minas Gerais (Universidade Federal de Minas Gerais – UFMG in Belo Horizonte und die Universidade Federal de Engenharia Itajubá – UNIFEI). Obwohl sich die drei Universitäten in Größe und Profilbildung deutlich unterscheiden (die UFSC und die UFMG zählen mit zirka jeweils 35 000 Studenten zu den größten Universitäten des Landes, die UNIFEI mit 3500 Studierenden ist stark auf die Ingenieurwissenschaften fokussiert und strebt als eine der ersten den Status einer Technischen Universität an), gehören sie doch alle drei zu den besten Hochschuleinrichtungen Brasiliens.

In den bilateralen Gesprächen mit den jeweiligen Rektoren wurde zunächst Bilanz gezogen über die Zusammenarbeit der letzten Jahre, in denen – getragen durch bilaterale Projekte etwa in den von DAAD und CAPES geförderten Programmen UNIBRAL und PROBROAL – sich neben dem Studentenaustausch auch der Austausch von Wissenschaftlern positiv entwickelte. Auf dieser Basis etablierten sich beispielsweise auch Forschungs Kooperationen in den Bereichen Elektrotechnik, Informatik und Maschinenwesen.

Das vom TUD-Rektor erläuterte DRESDEN-concept wurde in den Partneruniver-

sitäten mit größtem Interesse aufgenommen und hinsichtlich der brasilianischen Kontextbedingungen lebhaft hinterfragt. Obwohl eine solche Dichte von außeruniversitären Forschungszentren, wie sie Dresden aufweist, in den Standorten der Partneruniversitäten nicht vorzufinden ist, will man hier das Konzept sorgfältig analysieren und zumindest partiell in die Technologieparks einbinden, die im Umfeld der drei Partneruniversitäten in beeindruckender Weise entstehen. Auch hier sind Konzepte und Vorstellungen unterschiedlich: in Minas Gerais sind stärkere staatliche Förderinstrumente erkennbar, in Santa Catarina denkt man an stark privaten Charakter tragende Kooperationen. Der Stellenwert für die Entwicklung der Forschung und die Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis sind in gleich bedeutendem Umfang definiert.

Die künftige technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit der TU Dresden mit den Partneruniversitäten könnte sich prioritär in diesen Technologieparks realisieren und sich am Beispiel von CERTI in Florianópolis orientieren, wo sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der UFSC/LABMAT – CERTI – TUD/IAVT – FhG-Institut Zerstörungsfreie Prüfverfahren etabliert hat.

Sollte sich hier die Vision des neuen Sapiens Parks realisieren, der bis 2020 auf einer Fläche von 450 ha geplant ist, so wären Synergien mit der TU Dresden realistisch.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang auch der für November in Aussicht genommene Besuch des Direktors für den an der UFMG entstehenden Technologiepark, Prof. Francisco Cesar de Sa Barreto, in Dresden. Dies wäre der erste Besuch eines Direktors der 55 im Auf- und Ausbau

befindlichen Technologieparks an den brasilianischen Bundesuniversitäten an einer deutschen Universität (bislang wurden europäische Modelle in Frankreich, Großbritannien, Spanien, Irland und Finnland studiert).

Protokollarischer Höhepunkt des Besuchs war die Unterzeichnung eines Zusatzvertrages zum Hochschulkooperationsvertrag TUD – UFMG, der speziell den Studentenaustausch regelt. Dieser Akt wurde, angereichert durch ein Interview mit Prof. Kokege, vom Fernsehen des Bundesstaates Minas Gerais aufgezeichnet.

Über den Besuch an der UFSC und CERTI berichtete die Presse des Bundesstaates Santa Catarina. Im Gespräch mit dem Honorarkonsul i. R. der Bundesrepublik Deutschland in Santa Catarina, Herrn Prayon, wurde deutlich, wie groß die Erwartungen der hier angesiedelten deutschstämmigen Unternehmen hinsichtlich der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit Deutschland allgemein und Dresden speziell sind.

Für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler bieten unsere brasilianischen Partneruniversitäten (außer den besuchten gehören auch die PUCs in Rio de Janeiro und Porto Alegre dazu) reizvolle und anspruchsvolle Möglichkeiten für Studium, Lehre und Forschung.

Das nun im zweiten Jahr wirksame ERASMUS Mundus External Windows Cooperation mit Brasilien ermöglicht dies zudem in sehr attraktiver Weise an weiteren acht Spitzenuniversitäten Brasiliens.

Dr. Horst Lazarek

➔ Informationen zum ERASMUS Mundus-Programm mit Brasilien unter <http://ebw2.up.pt/?lang=EN>

Was ist OCL?

Dresdner Informatiker arbeiten seit zehn Jahren an der »Object Constraint Language«

Wer bei der Abkürzung »OCL« an einen neue Bekleidungs-Marke oder eine Grußformel im Chat denkt, irrt sich. Die Object Constraint Language (OCL) dient als Standard der Object Management Group (OMG) zur textuellen Beschreibung von logischen Bedingungen auf graphischen Modellen in der Software-technik.

Bereits 1999 begannen Mitarbeiter und Studenten der Professur Softwaretechnologie, Fakultät Informatik, unter Leitung von Prof. Heinrich Hußmann, Tools für die praktische Nutzung von OCL zu bauen. In den vergangenen Jahren wurde mit verschiedenen OCL-Tools experimentiert und Dresden OCL als bekannte Open Source Software etabliert.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieses Toolkits fand am 15. Oktober ein Jubiläumsworkshop an der TU Dresden mit internationalen Gästen statt. In der Keynote von Prof. Hußmann sowie interessanten Vorträgen der OCL-Betreiber, Entwickler und Nutzer wurde der aktuelle Stand der OCL-Nutzung in der akademischen als auch industriellen Praxis beleuchtet. Trotz »Kinderkrankheiten« steht OCL an der Schwelle zum praktischen Einsatz, was das berühmte Zitat des Softwaretechnologen William E. Riddle bestätigt: »It is commonly thought that 10 years is needed for technology to pass from its initial conception into wide spread use.« Spannend ist und bleibt dennoch die Frage, wohin die Reise geht. Eins jedoch ist ganz klar: Dresden OCL ist auf dem besten Weg.

Christiane Wagner

➔ Mehr Informationen: <http://dresden-ocl.sourceforge.net/10years.html>

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unjourn@svsaxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 16. Oktober 2009
Satz: Redaktion.
Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG,
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Doktoranden treffen sich zum Erfahrungsaustausch

Jährlich gibt es an der TUD rund 500 Promotionen – eine Interessenvertretung der Promovenden fehlt noch

Zum ersten Dresdner Doktorandenforum am 24. September 2009 kamen zirka 80 Doktoranden ins Foyer der Biologischen Institute der TU Dresden. Sechs verschiedene Initiativen und Einrichtungen der TU Dresden hatten dazu eingeladen, Doktoranden zusammenzubringen – informell, international, universitäts- und institutsübergreifend. Nun sind weitere Treffen geplant.

Eine Doktorarbeit zu schreiben, ist statistisch betrachtet kein Einzelschicksal. Rund 500 Promotionen werden an der TU Dresden jedes Jahr erfolgreich verteidigt. Bei Bearbeitungszeiten von drei bis vier Jahren und einer unbekanntem Zahl all jener, die ihre Doktorarbeit nie beenden, sind grob geschätzt täglich über 3000 Menschen in Dresden formell und informell »Doktoranden«. Ihr kreatives Potenzial ist, vorsichtig gesagt: unermesslich. Und trotzdem gibt es bisher keine etablierte Interessenvertretung und nur wenige interdisziplinäre Netzwerke und Foren für einen informellen Austausch. Auf der Startseite der TUD-Homepage sind Doktoranden im Internet bisher nicht einmal als eigenständige Zielgruppe erwähnt.

Prorektor Prof. Jörg Weber äußerte in seiner Eröffnungsrede den Wunsch, das Doktorandenforum regelmäßig stattfinden zu lassen, um auf diese Weise den Kontakt von internationalen und deutschen Nachwuchsforschern zu verstärken. Es folgten sechs kurze Präsentationen von Michael Tasto (Promovierendennetzwerk THESIS), Juliane Terpe (Kulturbüro des Akademischen Auslandsamts), Jens Bemme (Redakteur von www.dresden-forscht.de), Jens

Krzywinski (Zentrum für Technisches Design), Martin Fischer (Dresden exists) und Andrea Puschmann (Absolventennetzwerk der TUD). Mittels einer Stichwortsammlung erstellte Marius Brade vom Lehrstuhl für Mediengestaltung während des Abends eine Wissenslandkarte der Teilnehmer.

Welche gemeinsamen Interessen verfolgen dabei die Initiatoren? Schlummernde Potenziale wecken, Themen finden für neue Forschungsprojekte, Kooperation oder Geschäftsideen, Integration der ausländischen Doktoranden, Kontakt und Anregungen. Der erste Schritt ist mit dem Doktorandenforum getan.

Wie kann das in Dresden dauerhaft noch wirkungsvoller gelingen? Dazu meint Juliane Terpe: »Es sind ganz unterschiedliche Dinge zu tun, um Doktoranden in Dresden dauerhaft den Rücken zu stärken.« Zum einen könne der Informationsfluss verbessert werden. Angebote für Weiterbildung würden bisher noch zu selten bei Doktoranden ankommen. Ein universitätsweiter Newsletter, wie er für Studierende herausgegeben wird, oder ein Weblog für Doktorandenthemen – möglichst zweisprachig – seien bisher nicht vorhanden. Besonders für ausländische Promovenden ist es schwierig, Kontakte zu deutschen Promovierenden institutübergreifend aufzubauen und sich über bereits bestehende Angebote und Projekte zu informieren. »Zum anderen könne der Erfahrungsaustausch zwischen angehenden Doktoranden und denen älterer Semester gefördert werden, um den Übergang zum Promotionsstudium zu erleichtern«, so Andrea Puschmann. Das Doktorandenforum richtet sich somit auch an angehende Promotionsstudierende.

»Außerdem haben wir innerhalb der Gremien der TU Dresden bisher keine Interessenvertretung für Doktoranden. Da müssen wir uns auch selbst noch viel besser organisieren«, ergänzt Michael Tasto. Schließlich haben auch die Universitätsleitung und Professoren Interesse an ei-



Jens Krzywinski, Andrea Puschmann, Juliane Terpe und Michael Tasto (v.l.n.r.).

Foto: Stipriaan

ner solchen Vertretung. Nicht nur, weil die Qualität der Doktorandenbetreuung inzwischen als Kriterium für Hochschulvergleiche genutzt und auch als Ruf in die Welt hinausgetragen wird.

Jens Krzywinski hat dazu noch anderes im Sinn: »Wir als Designingenieure suchen ständig Themen, bei denen wir helfen können, Prototypen und Produkte zu entwickeln, auch abseits klassischer Investitionsgüter im Maschinenbau.« Für solche Kooperationen kämen eigentlich alle Fachrichtungen in Frage. Wenn man nur zeitig genug erfahren würde, wer wo an welchen Themen

forscht, könnten daraus noch öfter wettbewerbsfähige Innovationen werden. Aus Kooperationen könnten dann auch neue Drittmittelprojekte entstehen oder Businesspläne, die mit der Existenzgründerinitiative Dresden exists weiterentwickelt werden.

Michael Tasto: »Ideal wäre es, wenn ein dresdenweit funktionierendes Doktorandennetzwerk zugleich ehrenamtlich und professionell organisiert wäre. »DRESDEN-concept«, welches die Schaffung eines gemeinsamen Dresdner Forschungs- und universitären Ausbildungsraumes anstrebt, wird dafür vielleicht eine geeignete Platt-

form. Neben der Finanzierung ist für die Koordination aber vor allem eine gehörige Portion Wille nötig, die Doktoranden mit ihren Forschungsfragen aus ihren Nischen zu holen.«

Damit es dazu kommen kann, werden Mitstreiter gesucht. Die Initiatoren werden voraussichtlich im Februar 2010 das zweite Dresdner Doktorandenforum organisieren. Themen, Veranstaltungsformat und -ort sollen lebendig variieren. Damit die Promotion kein qualvolles Einzelschicksal bleibt.

Andrea Puschmann, Juliane Terpe, Jens Bemme, Jens Krzywinski

Kartosemiotik in der Ukraine

Weitere Kurse fanden an ostukrainischen Universitäten statt

Die Popularisierung kartosemiotischen Wissens in Universitäten Osteuropas wurde bereits in UJ 9/2009 und 17/2008 angerissen. Eine der geplanten Aktivitäten 2009 der Kommission »Theoretische Kartographie« der Internationalen Kartographischen Vereinigung (IKV/ICA) war die Vorlesungsserie zur Kartosemiotik »Cartosemiotic Course

2009 – 2010« an der Dnepropetrowsk Universität und der Karasin Universität in Charkow. Besondere Bedeutung nahmen hier die kartosemiotischen Vorlesungen für Geographie- und Kartographie-Studenten ein. In Dnepropetrowsk wurden am 24. September zwei Vorlesungen zu Wurzeln der Kartographie und Zeichensysteme in Schulen (für Studenten des Lehramts für Geographie) gehalten.

Für Geographie- und Kartographie-Studenten der Karasin Universität in Charkow wurde am 25. und 26. September eine Reihe von Vorlesungen mit den Themen

»Wurzeln der Kartographie«, »Ökologische Kartosemiotik«, »Bildatlanten in der geographischen Ausbildung« angeboten.

Die ukrainischen Studenten haben auch die Möglichkeit, ausgewählte Beispiele von Studienarbeiten bzw. Pilotprojekten (z. B. zur Thematik »Konzeptionen von Taschenatlanten« und »Bildatlanten in crossmetavariabler Form«) der Kartographie- und Medieninformatik-Studenten der TUD anzuschauen und zu bewerten. Die oben genannten Aktivitäten sind erneut für das Sommersemester 2010 geplant.

A. Wolodtschenko

Architektursommer 2010

»Architektur ans Wasser – Baukultur ist Lebenskultur«

Am 2. Oktober gab Alf Furkert, Präsident der Architektenkammer Sachsen, den Startschuss für den Architektursommer 2010 unter dem Motto »Architektur ans Wasser – Baukultur ist Lebenskultur«. Von »Anbaden« am 15. Mai, über den deutschlandweiten »Tag der Architektur 2010« am 26./27. Juni, über den »Tag des offenen Denkmals« 2010 am 19. September bis zu »Abbaden« am 15. Oktober wird ein Bogen gespannt.

Der Architektursommer bietet Raum für Akteure und Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art. Ausstellungen, Vorträge, Workshops, Lesungen, Filme, Exkursionen, Stadtpaziergänge, Installationen, Wettbewerbe, Experimentelles, Performances sollen das öffentliche Interesse und Bewusstsein für Baukultur und die Diskussion um Planungs- und Architekturqualität befördern. Anliegen des Architektursommers 2010 (www.architektursommer-sachsen.de) ist es, allen Interessierten die Entwicklungen und den Wandel im Leipziger Neuseenland näherzubringen.

Elke Nenoff/UJ

Zögernd schwoll der Gesang zum Chor ...

»Die Glöckner von Utopia« (Romanausschnitte, Teil IX)

Dresden, Freitag, 6. Oktober 1989: Im Augenblick der Hoffnung

Das Portal der Kreuzkirche am Altmarkt war weit geöffnet, im Innern standen die Besucher in dichten Reihen. Gespannte Erwartung vibrierte durch das hohe Schiff. Die Orgel setzte ein, ein fülliger Pfarrer bestieg die Kanzel. Mehr Menschen fluteten herein. Auf dem Altmarkt stauten sich die Wartenden, die zu spät gekommen waren, denn in der riesigen Kirche war kein Platz mehr frei. Kerzen flammten auf, erst eine, dann eine zweite, ein ganzes Meer von flackernden Lichtern holte die ersten Gesichter aus der Dunkelheit. Jemand stimmte ein Lied an: We shall overcome. Zögernd schwoll der Gesang zum Chor, zaghaft tastend, als müssten die Stimmen ihre Kraft noch finden.

Der Gesang brach ab. Die Predigt begann. Der Pfarrer hielt sich kaum an seinen vorbereiteten Text, unverhüllt stand ihm die Sorge ins Antlitz geschrieben.

»Die Gewalt löst unsere Probleme nicht«, sagte er. »Der Terror muss ein En-

de haben, soll er nicht in blutige Exzesse münden.«

In der Kirche herrschte Stille. Niemand hatte einen Plan, wie diese schwierige Aufgabe zu bewältigen sei; kein Mensch hat so etwas in der Schublade. Flugblätter machten die Runde. Sie mahnten an Martin Luther King und Mahatma Gandhi: Keine Gewalt! Am Bahnhof tobte erneut eine Schlacht, ihr Lärm drang bis in die Kirche. Der Prediger beendete seine kurze Ansprache. Unzählige Hände falteten sich zum Gebet: Pax vobiscum, amen. Die Orgel dröhnte, mit gewaltigem Getöse. Die stumme Menge auf dem Platz war weiter angewachsen. Schweigend verließen die Besucher die Kirche. Ein Demonstrationszug formierte sich, zum Bahnhof. In Berlin marschierte die Junge Garde des Proletariats, mit lodernen Fackeln und Jubelrufen auf die Partei. An der Elbe liefen die Menschen schweigend, die hohle Hand über der Kerze, in banger Hoffnung, dass der brüchige Frieden an diesem Abend halten möge. Der stumme Aufmarsch erreichte die Prager Straße, auf der sich schwarze Haufen drängten. Am Rundkino verengte sich der Boulevard zu einem Schlauch. Die Reihen verdichteten sich, schlossen sich fester

zusammen. Am Bahnhof flackerten Brände, Megaphone kreischten, die Leute brüllten: Wir wollen raus! Aus der anrückenden Prozession in der Prager Straße rollte ein neuer Sprechchor heran: Wir bleiben hier! Reformen jetzt! Gut fünftausend waren auf den Beinen, und die Schlucht hallte von ihrem Ruf, unterbrochen vom rhythmischen Klatschen der Hände: Gorbi! Gorbi!

»Irre, das ist Wahnsinn«, rief Jo. »Das ist Martin Luther King: Ich habe einen Traum! Sieh dir diese Menschen an! Traumhaft! Unglaublich!«

Die Schaufenster in der Prager Straße priesen ihre Dekoration im hellen Neonlicht. In einer Auslage waren Fernseher aufgebaut. Auf den Bildschirmen liefen die Bilder aus Berlin. Unter den Linden tobte ein Flammenmeer, vorgetragen von marschierenden Blauhemden. Das Fensterglas schluckte den Ton der Übertragung, man sah lächelnde Greise auf der Tribüne, mechanisch winkend. Ein Stein flog in das Fenster, johlend stürzten sich Halbstarke auf die Geräte. Einige Beherzte wollten einschreiten, es kam zu Rangeleien. Wüste Beschimpfungen prasselten nieder, doch der nächste Sprechchor schwemmte sie hinweg, mächtig, an Kraft gewinnend:

Keine Gewalt! Keine Gewalt! Die vorderen Reihen erreichten den Platz am Bahnhof. Sofort legte die Polizei einen Riegel vor das Gebäude. Bei ihrem Anblick stoppte die Menge. Für einen Augenblick wurde es totenstill. Die Polizei verschanzte sich am Bahndamm. Die Demonstranten warteten. Dazwischen lag der freie Asphalt, das Niemandsland, aus dem die gigantischen Statuen emporgagten wie Golems. Megaphone ertönten, spuckten Wortfetzen aus. Sie gingen im machtvollen Chor unter: Wir bleiben hier!

Fred stand neben Jo, die Hände in den Taschen. Er versuchte zu erkennen, was am Bahnhof vorging; er spürte den eisigen Windhauch dieses Abends, ein nervöses Zittern kroch über seine Haut. Klirrende Erregung durchflutete ihn, zugleich war er überwältigt, denn niemand hatte mit diesen Massen gerechnet. Euphorische Zuversicht lag in der Luft. Wo vorher Verzweiflung drohte, keimte neuer Mut. Dumpf schlugen die Glocken im hohen Turm der Kreuzkirche.

»Heute gehört die Straße uns!«, jubelte Jo. »Heute stehen wir wie ein Mann. Sie werden es nicht wagen, zuzuschlagen! Damit würden sie sich selbst die Maske vom

Gesicht reißen!« Siegessicher klopfte er Fred auf die Schulter.

»Ist das nicht ein herrlicher Tag!? Ist das nicht eine herrliche Stadt!?«

Er sprang auf eine hölzerne Sitzbank und begann, einen indianischen Freudentanz zu imitieren. Die Umstehenden grinsten. In diesem Moment drang ein verräterisches Geräusch an Freds Ohr: die schlagende Heckklappe eines Lastkraftwagens. Blitzschnell packte er Jo am Arm.

»Los, weg hier! Nichts wie weg!«

Ungläubig glotzte ihn Jo an. Als er begriff, war es zu spät. Die Sicherheitskräfte hatten die Zugänge zur Prager Straße besetzt. Mehrere Hundertschaften harhten auf den Befehl, den Boulevard zu stürmen. In voller Montur standen sie dort, mit Schilden, Knüppeln und rasenden Kötern, unterm bleichen Licht der Laternen. Keine Sekunde verstrich, bis der Befehl erfolgte. Lautlos drangen die Uniformierten auf die Straße, mit gezückten Knüppeln.

➔ Aus: H. S. Eglund: »Die Glöckner von Utopia«. Roman, 700 S., Hardcover mit Schutzumschlag, Verlag Cortex Unit, Berlin 2009, ISBN 978-3-940836-09-0, Preis: 32 Euro

»Color continuo« im November

»Color continuo« heißt die Doppelausstellung, die in der ALTANA-Galerie der Universitätsammlungen Kunst + Technik sowie ab 21. Januar 2010 im Buchmuseum der SLUB stattfindet. Die von Dr. Konrad Scheurmann kuratierte Doppelausstellung wurde aus Anlass gleich mehrerer Jubiläen konzipiert: 200 Jahre Goethes Farbenlehre und Philipp Otto Runge's Schrift »Farbenkugel« (1810) sowie der Nobelpreisverleihung an Wilhelm Ostwald (1909) vor 100 Jahren. UJ

Veranstaltungen im November
 3.11.2009 (18.30 Uhr): »Die Historische Farbstoffsammlung der TU Dresden«, Prof. Horst Hartmann, Professur für Denkmalkunde und angewandte Bauforschung; Ort: Zellescher Weg 17B/Raum B 007.
 12.11.2009 (19 Uhr): »System und Kunst der Farbe«, Dr. Konrad Scheurmann, Eckhard Bendin; Ort: ALTANA-Galerie, Görges-Bau, Helmholtzstr. 9
 26.11.2009 Studientag: »Farben der Natur – Naturfarben«, Ort: Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
 17 Uhr Vorträge: »Farben der Natur – FarbSystem Natur«, Bertolt Hering, Hamburg; »Rekonstruktion der Farbigekeit von Gehölzpflanzen«, Theresa Edelmann, Studentin der Landschaftsarchitektur;
 19 Uhr: Rundgang durch die universitären Begleitausstellungen
 »Wunderkammer der Farben«: Historische Farbstoffsammlung, Sammlung Farbenlehre, Geologische Sammlung, König-Bau, Bergstraße 66 c.
 »Bilder aus Licht und Chemie – Licht der Zukunft«: Hermann-Krone-Sammlung, Institut für Angewandte Photo-physik, Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1.
 »Wegweiser Farbe«: Kartographische Reliefsammlung, Institut für Kartographie, Hülse-Bau, Helmholtzstraße 10. Öffentliche kostenfreie Führung mit dem Kurator Dr. Konrad Scheurmann 10.11.2009 (16 Uhr).

Junge Hobby-Journalisten als Meinungsmacher nutzen

Schülerzeitungsredakteure aus Nordrhein-Westfalen zu Gast an der TU Dresden

Dresden als Studienstadt und die TU Dresden als größte sächsische Universität haben mehr zu bieten als erschwingliche Mieten, niedrige Lebenshaltungskosten und die Freiheit, ohne Gebühren zu studieren. Davon konnten sich in der zweiten Oktoberwoche 16 Schüler aus Nordrhein-Westfalen überzeugen, die innerhalb eines Journalismusworkshops für Schülerzeitungsredakteure an die TU Dresden kamen. Ausgewählt wurden die westdeutschen Hobbyjournalisten aus einem Kreis von Schülerzeitungen von Romy Sell, Projektmitarbeiterin der Pressestelle der TUD. Der Workshop war Teil der vom Freistaat Sachsen initiierten und bundesweit geführten Kampagne »Pack Dein Studium – Am besten in Sachsen«, mit der gezielt um junge Leute aus Westdeutschland geworben werden soll.

Bis der Workshop zustande kam, waren zwar Hindernisse zu überwinden. »Dresden – das ist für uns so weit entfernt wie eine Stunde vor Moskau!« So reagierte eine Schulsekretärin aus Nordrhein-Westfalen, als sie gefragt wurde, ob sie sich vorstellen könnte, dass einige »ihrer« Schüler die TU Dresden und damit auch Sachsens Landeshauptstadt besuchen.

Beim Workshop dann konnten die Gäste ihre Ideen und kreatives Potenzial untereinander austauschen. Dr. Thomas Hartung, Lehrbeauftragter am Institut für Kommunikationswissenschaft, stellte das Berufsbild des Journalisten vor und gab Anregungen für die Gestaltung der eigenen Schülerzeitung. Integriert in das Studentenleben, mit Besuchen von Vorlesungen und Seminaren und dem Essen in der Mensa, waren die Schüler im Alter von 13 bis 19 Jahren vor allem über das große Fächerangebot und die damit verbundenen Studienmöglichkeiten überrascht.



Die nordrhein-westfälischen Schülerzeitungsredakteure beim Workshop an der TU Dresden. Er und das weitere einwöchige Programm waren von der TUD-Pressestelle organisiert worden. Foto: UJ/Geise

Während einige, wie der 15-jährige Rouven aus Kempen, schon genau wissen, was sie später einmal studieren möchten, war die Zeit nach dem Schulabschluss für viele der Schüler noch nicht festgelegt. »Irgendwas mit Medien oder Sprachen«, hieß es bei den meisten auf die Frage nach dem Berufswunsch. In diesem Fall konnte ein Besuch in der Studieninformationszentrale mit diversen Materialien weiterhelfen.

Neben der Zeit an der TU Dresden hatten die Schüler genügend Möglichkeiten, zu erfahren, dass Dresden besonders kulturell viel zu bieten hat. Neben einem Besuch der Dekorationswerkstätten der Semperoper, einer Theatervorführung und einem Rundgang

durch die Altstadt stand auch die Besichtigung der Gläsernen Manufaktur auf dem Programm.

Dass in einer attraktiven Stadt wie Dresden somit Lernen, Arbeit und Freizeit gut miteinander kombinierbar sind, machte für viele Schüler den Unterschied zu anderen Universitäten aus. Dass man den Sprung an die TUD nicht bereut, bestätigten die befragten Studenten, die vor einigen Jahren aus unterschiedlichen Gründen nach Dresden zum Studium kamen: Im Gespräch erzählten sie den Schülern, warum es lohnt, sich an der TUD zu immatrikulieren: gute Studienbedingungen, kurze Wege, eine gut ausgestattete Bibliothek, nette, hilfsbereite Kommilitonen und enga-

gierte Dozenten, hinzu kommen die schon genannten Faktoren wie niedrige Lebenshaltungskosten und bis auf weiteres auch keine Studiengebühren sowie gute und vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Für viele der Schüler war der bis dahin noch abstrakte Begriff Studium, ganz gleich wo, zu einer greifbaren Vorstellung geworden und so sinnierte Lisa aus Krefeld bei der Verabschiedung: »Die eine Woche war viel zu schnell vorbei, am liebsten würde ich gleich hier bleiben.« Romy Sell/M. B.

➔ Eine zweiten Gruppe, dann aus Bayern, besucht die TUD vom 2. bis 6. November 2009.

Anzeige

Anzeige

TGFS

Innovation braucht Kapital. Technologiegründerfonds Sachsen

Wir unterstützen Sie bei der Herausforderung, als innovativer Unternehmer erfolgreich zu sein.

Wir stärken Unternehmern in Sachsen den Rücken mit Venture Capital von 0,2 bis 4 Mio. €.

Sie suchen einen Partner, mit dem Sie von Beginn an stark aufgestellt sind?

Sie haben ein innovatives Unternehmenskonzept und wollen selbständiger Unternehmer werden?

Technologiegründerfonds Sachsen Management GmbH & Co. KG
 Löhstraße 16
 D-04105 Leipzig
 E-Mail: info@tgfs.de
 www.tgfs.de

© www.vor-dresden.de

Technologiegründerfonds Sachsen finanziert Leipziger Anbieter für e-Vorlesungen

Die Lecturio GmbH, eine Ausgründung der Handelshochschule (HHL), ist ein in Leipzig ansässiger Internetdienstleister, der sich auf die interaktive Bereitstellung von audiovisuellen Lehrveranstaltungen spezialisiert hat. Hochschulvorlesungen, spezielle Trainings sowie Expertenvorträge werden aufgezeichnet und den Unternehmen, Studenten und Autodidakten als Wissenspool in Form von orts- und zeitunabhängigen e-Vorlesungen auf der Plattform www.lecturio.de zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen konnte bereits die Universität Leipzig, die Technische Universität München sowie über 15 weitere namhafte Hochschulen als Kooperationspartner gewinnen.



Finanzierung: Thomas Schäfer, Investmentmanager für den TGFS

Die Mittel zur Etablierung des Portals stammen vom Technologiegründerfonds Sachsen (TGFS), der seit Dezember 2008 an Lecturio beteiligt ist. Laut Tim Koschella, einem der Geschäftsführer der Lecturio GmbH, bietet der Einstieg des TGFS die Möglichkeit, in kurzer Zeit die bundesweite Plattform und ein

Netzwerk an Mitarbeitern aufzubauen. Neben dem finanziellen Engagement des TGFS schätzt er insbesondere die Unterstützung über das weitreichende Netzwerk sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dazu sagt Thomas Schäfer, der Investmentmanager der SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft und Ansprechpartner für den TGFS in der Region Dresden: »Wir unterstützen das Gründerteam speziell beim Aufbau des Unternehmens und bei dessen strategischer Ausrichtung am Markt. Darüber hinaus stehen der Lecturio GmbH drei erfahrene Business Angels mit Rat und Tat zur Seite.«



Tim Koschella (li) und Martin Schlichte (re)

Die ersten Erfolge des Unternehmens wurden bereits honoriert – Lecturio gehört zu den fünf Finalisten des Gründerwettbewerbs der Wirtschaftswoche.

www.puriselect.com

Zum Praktikum in das Paradies geflogen

**Biologiestudentin
Caterina Schlott reist zu
Studien auf die Seychellen**

Glasklares türkisfarbenes Meer, weiße lange Sandstrände, Palmen, die sich über das Wasser emporstrecken, und saftig grüner Regenwald – verteilt auf 115 Inseln, jede anders spektakulär! All das sind Dinge, von denen sicher so mancher Student träumt, insbesondere, wenn man wieder mal nicht weiß, was man am besten mit seinem Sommer anfängt, in dem auch noch Uni-Praktika untergebracht werden müssen. Diese paradisiatische Beschreibung bezieht sich auf mein Betriebspraktikum, welches ich dieses Jahr im Rahmen meines Biologie-Studiums (Diplom) absolviert habe.

Für mich war es schon immer ein Traum, in die Tropen zu reisen, denn das lässt ein jedes Biologen-Herz höher schlagen! Ich suchte mir die Republik der Seychellen aus, ein Inselstaat im Indischen Ozean, östlich von Afrika, nördlich von Madagaskar und Mauritius und westlich von Indien. Die Inseln werden eingeteilt in Inner und Outer Islands, wobei die Inner Islands meist große Granitinseln (oft mit Gebirge) sind und nahe der Hauptinsel Mahé liegen und die Outer Islands aus zahlreichen kleinen Koralleninseln (Atollen) bestehen, die verteilt auf einer Meeresfläche von über 400 000 km² liegen. Die Landessprachen sind Kreolisch, Französisch und Englisch. Dieses trilinguale Sprachverhalten wird auch konsequent gehandhabt, was natürlich ein Praktikum vor Ort umso leichter macht und man auch sprachlich profitieren kann. Aufgrund der geographischen Lage der Inseln lassen sich

leicht Aussagen über die Bevölkerung treffen: Die Mehrheit der Bevölkerung ist eher dunkelhäutig und gemischer Abstammung von ehemaligen afrikanischen und madagassischen Sklaven und europäischen Siedlern und spricht Kreolisch als Muttersprache. Daneben existieren eine Minderheit rein europäischer Abstammung sowie kleine chinesische und indische Minderheiten. Die kreolische Kultur ist stark verankert, sei es in der Sprache oder der Lebensart. Die kreolische Küche ist einzigartig gut! Sei es Mango-Zwiebel-Salat, Kokosnuss-Curry, gegrillte Brotfrucht (die eigentlich wie Kartoffel schmeckt) oder auch nur ein leckeres Fischgericht – einfach fabelhaft!

Die Seychellen sind außerdem gekennzeichnet durch zwei UNESCO-Weltnaturerbe, einmal, wie eingangs erwähnt, eines großen Atolls zugehörig zu den Outer Islands, genannt Aldabra-Atoll, und ebenso auf der Insel Praslin das »Vallée de Mai«. Ich hatte die Chance, eben dieses besuchen zu können. Dort wächst die berühmte Seychellennuss, die »Coco de Mer« (Lodoicea maldivica), welche endemisch ist und nur noch auf dieser Insel sowie in wenigen Beständen auf Curieuse Island vorkommt. Man fühlt sich beim Durchlaufen wie ein Zwerg in einer großen Phantasiewelt, da alles so gigantisch erscheint.

Dem Großteil der Seychellois ist gegenwärtig, dass die Seychellen Meeresoasen sind, die sich in Millionen von Jahren kaum verändert haben. Es existieren weder Tropenkrankheiten noch Wirbelstürme, kaum Armut oder Verbrechen und keine giftigen Lebewesen. Das sind alles Fakten, welche das Land sehr interessant machen – nicht nur für den Tourismus, sondern auch für biologische Forschungsprojekte.

Was macht sich somit besser in einem Land, welches verbreitet auf vielen Inseln mitten im Ozean liegt, als ein marin-biologisches Projekt! Ich habe in der Marine Conservation Society Seychelles (MCSS) in einem der beiden Hauptprojekte über Meeresschildkröten mitarbeiten dürfen. In der Zeit meiner Mitarbeit fing die »Nesting Season« gerade an, das heißt, dass die ersten Meeresschildkröten anfangen, an Land zu kommen, um Eier zu legen. In den seychellischen Gewässern kommen vier Arten vor: Lederschildkröten (*Dermochelys coriacea*), Oliv-Bastardschildkröten (*Lepidochelys olivacea*), Suppenschildkröten (*Chelonia mydas*) und Echte Karettschildkröten (*Eretmochelys imbricata*). Obwohl alle vier Arten in den Gewässern beobachtet werden können, legen nur Suppen- und Echte Karettschildkröten Nester auf dem seychellischen Festland an, die anderen beiden Arten sind allenfalls auf Nahrungssuche. Beim Legeverhalten gibt es eine große Besonderheit: Die Seychellen sind das einzige Land, in welchem man dieses tagsüber bei Echten Karettschildkröten beobachten kann! So hatte ich das



Ein Praktikumsort, der auch einem Reisekatalog entstammen könnte – die Seychellen.

Foto: Schlott

große Glück, dies mitzerleben! Die Karettschildkröte kam gerade an den Strand und hatte einen geeigneten Ort für ihr Gelege gefunden, als wir sie vorfanden. Es heißt, sich äußerst still zu verhalten und geduckt hinter ihr zu verweilen, bis sie fertig mit dem Eierlegen ist. Wenn sie verschreckt wird, besteht die Gefahr, dass sie einen anderen Strand aufsucht, an welchem sich vielleicht Wilderer auf der Lauer befinden. Meeresschildkröten sehen sehr schlecht an Land, da ihr natürlicher Lebensraum das Medium Wasser ist. Nachdem die Schildkröte mit der Eiablage fertig war, kurz bevor sie mit der Camouflage des Geleges begann, wurde sie von uns ausführlich vermessen: Ihr Kopf wurde allseitig in Nahaufnahme fotografiert (das ist der »Fingerabdruck« der Schildkröte), sie bekam ein zweites Kennzeichen, damit sie eindeutig identifizierbar ist, und auch eine DNA-Probe wurde für das internationale Turtle Project mit La Reunion entnommen. Da es eine sehr junge Schildkrötendame war, hat sie leider die Gezeitengrenze ein wenig unterschätzt und wir mussten das Nest etwas höher in der Vegetation verlagern, damit die Flut die Eier nicht wegschpült. Beim Tauchen oder Schnorcheln hat man natürlich eher die Möglichkeit, diese wunderschönen Wesen in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Das Tauchen ist in den Gewässern der Seychellen ein echtes Erlebnis! Eine geschlechtsreife Schildkröte (mit etwa 20 Jahren) kommt nur etwa alle drei

Jahre an Land, um Eier zu legen. In einer Saison kann sie bis zu vier Nester in einem etwa siebentägigen Abstand legen. Das ist beachtlich, denn pro Nest legt sie etwa 130 – 200 Eier und nimmt in jener Zeit keine Nahrung zu sich! Ebenfalls erstaunlich ist, dass nach dieser langen Zeit des Erwachsenwerdens die Schildkröten an den Strand ihrer Geburt zurückkehren – worauf dieses unglaubliche Gedächtnis basiert, ist noch nicht entschlüsselt.

Mindestens zweimal pro Woche liefern meine MCSS-Betreuerin und ich die Strände im Süden Mahés ab, um eine Vorstellung über das Legeverhalten zu bekommen. Auf anderen Inseln werden ebenfalls das sogenannte »Nesting Turtle Monitoring« durchgeführt und die Daten letztendlich zusammengeführt. Da die Schildkröten nur in sehr großen Abständen Eier legen, wird das Projekt frühestens nach zehn Jahren vergleichbare und verwendbare Werte erzielen. Dieses Monitoring beinhaltet alles, was man sich vorstellen kann: vom Zählen und Vermessen von Spuren, Vegetations-Bestandsaufnahme, Strand-Profil-Messung, Müllsammelungen, Aufklärung der Touristen oder Einheimischen über die Umwelt und das richtige Verhalten sowie natürlich beim Antreffen einer Schildkrötendame das Sicherstellen des Geleges und ihrer Rückkehr ins Meer. Im Zuge des Anfangs der Schildkröten-Saison wurden auch »Awareness Trainings« für Mitarbeiter in Hotels vorgenommen, damit diese wissen, wie sie sich verhalten sollen und die Gäste

sachgemäß aufklären können. Dies alles ist unter der Begrifflichkeit des Öko-Tourismus zu verstehen.

Zum Ende meines Praktikums habe ich als Dank der MCSS in das andere große Projekt schnuppern dürfen: Ich habe einen Walhai-Ausflug mitmachen können. Auch diese finden vor der Küste im Süden Mahés statt. Der Ausflug war sehr erfolgreich, da wir neun Walhaie (*Rhincodon typus*) sahen. Walhaie sind nicht nur die größten Haie, sondern damit auch die größten Fische. Gefährlich sind sie für den Menschen nicht, lediglich aufgrund ihrer immensen Kraft bedarf es eines Sicherheitsabstands. Leider sind sie auch wahnsinnig schnell, fühlen sich alsbald verfolgt und tauchen dann lieber ab.

Ich hatte natürlich noch eine ganze Menge mehr Erlebnisse während meiner Zeit auf den Seychellen, die mich begeisterten, da sie völlig ungewohnt und einzigartig waren. Es kann gesagt werden, dass für jeden etwas dabei ist, egal ob man terrestrisch oder marin interessiert ist, nur zum Ausspannen oder für das Abenteuer auf die Seychellen reist – es ist eine immense Bereicherung. Ich bin sehr glücklich, die Chance gehabt zu haben, dieses unvorstellbar tolle Projekt durchführen zu können und bedanke mich sehr bei der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V., die mich dabei finanziell unterstützt hat.

Caterina Schlott,
FB Biologie, 7. Fachsemester



Caterina Schlott beobachtet eine Echte Karettschildkröte bei der Eiablage. Foto: Talma

OncoRay-Forscher vertritt sachsenweit Radiologen

**Dr. Nasreddin Abolmaali
neuer SRG-Vorsitzender**



Dr. Nasreddin Abolmaali. Foto: OncoRay

Der Forschungsgruppenleiter für Bildgebende Verfahren des OncoRay – Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie

hat am 26. September 2009 während der Jahrestagung das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Sächsischen Radiologischen Gesellschaft e. V. (SRG) angetreten. Er war vor einem Jahr als »president elect« in den Vorstand gewählt worden. PD Dr. Dr. med. Nasreddin Abolmaali vertritt sachsenweit Radiologen, um in Wissenschaft und Praxis die Themengebiete Bildgebende Diagnostik, Radioonkologie, Nuklearmedizin und Strahlenschutz zu fördern.

In den kommenden zwei Jahren wird Privatdozent Abolmaali die Ziele der Gesellschaft weiter vorantreiben: Neben der Beratung radiologischer Berufsgremien und der Zusammenarbeit mit dem Freistaat, den Kommunen sowie verschiedenen Einrichtungen im Gesundheitswesen soll die Aus-, Weiter- und Fortbildung in der Radiologie gefördert werden – einschließlich der Fachausbildungen. Auch die in der Radiologie tätigen MTRAs sowie die Naturwissenschaftler, Medizinphysikexperten und Techniker werden dabei einbezogen.

Als Gruppenleiter für das Biologische und Molekulare Imaging am OncoRay

– Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie optimiert und evaluiert Dr. Nasreddin Abolmaali mit seinem Team klinische bildgebende Verfahren, die biologische Prozesse in Tumoren sichtbar machen. Dafür nutzt er bekannte bildgebende Verfahren wie die Positronen-Emissions-Tomographie (PET), die Computertomographie (CT) und die Magnetresonanztomographie (MRT) einzeln, vor allem aber auch in Kombination, die ohne Operation einen Blick in das Körperinnere ermöglichen. »In unserem Institut wenden wir seit Jahren die PET/CT in der Forschung und Patientenversorgung an«, berichtet Abolmaali. Dieses hochspezialisierte Bildgebungsverfahren kombiniert den Positronen-Emissions-Tomographen und den Computertomographen, um dreidimensionale Abbildungen der Tumore im Körper herzustellen. Erkennbar werden die biologischen Eigenschaften der individuellen Krebsgeschwülste, was für die Krankenversorgung, aber auch für die onkologische Grundlagenforschung genutzt wird. In der bildgebenden Translationsforschung werden im OncoRay

– Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie neben Patienten-basierten Erhebungen auch experimentelle Bildgebung betrieben. Dazu wurde in den letzten Jahren ein eigenes Imaging-Labor mit μ CT, μ PET und Optical Imagern aufgebaut.

»Insbesondere die Fusion morphologischer, funktioneller und metabolischer Bildgebung und die aufwändigen Datenanalysen, die wir Radioonkologen zur Verfügung stellen, zeigen«, so der neue SRG-Vorsitzende, »wie wichtig es für die Radiologische Gesellschaft ist, neue bildgebende Verfahren zu integrieren und klinisch zu evaluieren, um diese – nicht nur sachsenweit – zum Wohle der Patienten durchzusetzen. Außerdem beweist die Radiologie dadurch ihr großes Innovationspotential und ihre hohe Attraktivität für die nächsten Ärztegenerationen. Wir verwirklichen die Ziele der SRG auch, indem wir Patienten und Ärzte mit modernster Technik, patientennaher intensiver Aus- und Weiterbildung sowie höchster Befundungsqualität »in time« versorgen.«

Birte Urban

Psychologie am Samstag lädt ein

Die Fachrichtung Psychologie der TU Dresden startete am 24. Oktober 2009 wieder ihre erfolgreiche Vorlesungsreihe »Psychologie am Samstag«. Die Veranstaltungen finden samstags statt und richten sich hauptsächlich an Schülerinnen und Schüler der 10. bis 12. Klassen der Gymnasien in Dresden und Umgebung sowie an die Teilnehmer/innen der »Bürger-Universität« und der »Seniorenakademie«, aber auch alle anderen Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Auch in diesem Jahr ermöglicht die Vorlesungsreihe, die aus insgesamt zehn Vorträgen besteht, wieder Einblick in verschiedene Bereiche der Psychologie als naturwissenschaftliche Disziplin. Das Themenspektrum reicht von psychologischen Problemen der Erwerbslosigkeit über Erziehungsängste bis zur vorgeburtlichen Belastung und deren Einfluss auf die kindliche Entwicklung. **UJ**

Das vollständige Programm sowie eine inhaltliche Beschreibung der einzelnen Vorträge sind im Internet zu finden unter: <http://tinyurl.com/psychas>

Zugesehen

Steven Soderbergh –
Der Informant! (2009)

Man stelle sich vor, ein erfolgreicher Angestellter entscheidet sich plötzlich, seine Firma beim FBI wegen illegaler Machenschaften anzuschwärzen. Man stelle sich zudem vor, das FBI würde sich entscheiden, diesen Angestellten als Informanten innerhalb der Firma anzustellen, um an belastendes Material zu kommen. Es scheint, als würde Soderbergh auf den Spuren von John Grishams »Die Firma« wandeln. Doch was ist, wenn sich der Informant als notorischer Lügner herausstellt, der eigentlich lieber sich selbst anzeigen sollte?

Soderbergh verfilmte mit »Der Informant!« ein Sachbuch des Journalisten Kurt Eichenwald, das 2000 erschien. Entstanden ist eine schwarze Komödie, in der ein moppeliger Matt Damon mit Schnurrbart und Hawaiiem eine weitere Facette seines schauspielerischen Könnens zeigt. Das Drehbuch überzeugt mit unvorhersehbaren Wendungen, eingestreuten absurden Gedankensprüngen des vermeintlichen Informanten Mark Whitacre und einer Besetzungsliste, in der sich zahlreiche Comedians tummeln, ohne sich im Film jedoch zu sehr in den Vordergrund zu spielen. Besonders hörensenswert ist die Filmmusik von Marvin Hamlisch, der schon für Klassiker wie »Der Clou« oder »Der Spion, der mich liebte« die Filmmusik schrieb. Der deutsche Filmstart für »Der Informant!« ist am 5. November 2009. **Steffi Eckold**

»Herbstfeier« von Gerhard Frommel

Der Universitätschor Dresden und die Singakademie Chemnitz führen unter der Leitung von Maja Sequeira zusammen mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue am 31. Oktober 2009 (17 Uhr) in Chemnitz eine chorsinfonische Rarität auf: Die »Herbstfeier« des Komponisten Gerhard Frommel (1906 – 1984). Als Komponist hatte er sich vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus einen Namen gemacht. 1962 gab Frommel das Komponieren – mit Ausnahme seiner siebten Klaviersonate aus dem Jahr 1970 – auf. Er begründete das mit den Worten »Lieber verstumme ich, als mich einem mir nicht gemäßen Zug der Zeit anzupassen.«

Das an Chor und Orchester höchste Anforderungen stellende Stück erklingt dabei das zweite Mal seit über 20 Jahren, nachdem es bereits Mitte Oktober in Dresden eine erste Aufführung gegeben hatte. Ebenfalls auf dem Programm steht der dritte Teil, der Herbst, aus dem Oratorium »Die Jahreszeiten« von Joseph Haydn (1732 – 1809). Die Aufführung findet in der Markuskirche Chemnitz statt. Als Solisten wirken Nancy Gibson (Chemnitz, Sopran), Manuel Günther (Dresden, Tenor) und Henryk Böhm (Braunschweig, Bass/Bariton) mit. **UJ/M. B.**

Hilfe für Eltern Rechtsextremer

Eltern rechtsextremer Jugendlicher sehen sich häufig mit Vorurteilen konfrontiert. Seit über zwei Jahren arbeitet der Verbund Sozialpädagogischer Projekte Dresden e. V. in Kooperation mit dem Kulturbüro Sachsen e. V. und dem PARITÄTISCHEN Sachsen im Bundesmodellprojekt RECALL zusammen. Das Modell unterstützt Eltern rechtsextremer Kinder bei der Auseinandersetzung mit dem Problem. Auf der Fachtagung »Elternarbeit im Spannungsfeld Rechtsextremismus«, die am 27. Oktober 2009 von 10 bis 14 Uhr im Haus an der Kreuzkirche stattfindet, werden Zwischenergebnisse vorgestellt und diskutiert. **S.E.**

Konzert mit Grdina

Das Festival Frei Improvisierter Musik in der Dresdener Blauen Fabrik erlebt einen zweiten Teil. Dabei wird das Duo Günter Heinz (D)/Gordon Grdina (CAN) am 6. November (20 Uhr) zu hören sein. **M. B.**

Blau Fabrik, Dresden,
Prießnitzstr. 44/48

Auf der Suche nach dem richtigen Weg

Von den »Tage der zeitgenössischen Musik« zu den »TonLagen« – ein Rückblick auf den ersten Versuch

Die ersten zehn Oktobertage waren in den letzten zwanzig Jahren bei Kennern und Liebhabern zeitgenössischer Musik dick im Kalender angestrichen: »DTZM!« Das Kürzel stand für die »Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik«. Gegründet und geleitet wurden sie vom Komponisten Udo Zimmermann. Mehr und mehr Anhänger pilgerten alljährlich zu der großen, im »Park der Sinne« versteckten Villa am Elbhof, jahrelang übertrat jedoch kaum ein Uneingeweihter jemals die Schwelle.

Unter dem neuen Intendanten Dieter Jaenicke hat das Festival dieses Jahr nicht nur einen neuen Namen bekommen. Die »TonLagen« wollen verstärkt jüngere Besucher anziehen, die vielleicht einmal Mozart genießen oder sich bei Live-Acts des Berliner DJ-Duos Modeselektor verlustieren, sich aber noch nicht getraut haben, ins zeitgenössische ernste Fach hineinzuschnuppern. Ein innovatives Konzept hat Intendant Jaenicke den Besuchern versprochen, in dem die zeitgenössische Musik mit ihren Schwesterkünsten in Berührung kommt; Film, Bildende Kunst, Performance, Theater spielen die Nebenrollen. Und zu einem weltoffenen Festival gehört natürlich auch das entsprechende Festspielhaus: seit einigen Jahren saniert, steht es auf dem »grünen Hügel« Dresdens, in der Gartenstadt Hellerau.

Kurz vor Abschluss des ersten Festivaljahrgangs hat das UJ mit Dieter Jaenicke über seine bisherigen Erfahrungen mit dem Dresdner Publikum gesprochen und ihn nach den Plänen für die nächsten Jahre befragt.

UJ: Herr Jaenicke, die 25 Konzerte der diesjährigen »TonLagen« wurden mit einem Budget von 600 000 Euro ausgerichtet. 3000 Besucher sind gekommen, macht exakt 200 Euro öffentliche Subvention pro verkauftem Sitzplatz. Ich könnte mir vorstellen, dass Sie für diese Bilanz auch ein paar fragende Blicke ernten.

Dieter Jaenicke: Natürlich. Es ist eben so, dass es Bereiche der Kunst gibt, die auf kommerzieller Basis funktionieren. Ander-



Dieter Jaenicke, der Chef des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau und damit der »TonLagen«. Foto: Füssel



Theo Bleckmann als Mitglied des Ensembles Future Quest, das zu den »TonLagen« Werke von Meredith Monk neu interpretierte. Einige der Future-Quest-Mitglieder waren schon bisher im »Jazz-Dresden« keine Unbekannten. Foto: Creutziger

re Bereiche tragen sich nicht allein. Die Entwicklung solcher Bereiche wird durch die öffentliche Förderung überhaupt erst möglich. Man muss dazu sehen, dass in einem solchen Budget auch Auftragsproduktionen, Koproduktionsbeiträge etc. drinstecken. Die Mittel erlauben es ja, dass Kunst erst gemacht, entwickelt wird, dass Tanz-Compagnien überhaupt Stücke produzieren können.

Mit dem genannten Budget haben Sie dieses Jahr aber weniger Uraufführungen in Auftrag gegeben und lieber anderswo produzierte Werke eingekauft.

Ich bemühe mich, das ganze Programm etwas anders zu gestalten. Die gerne gestellte Frage nach Uraufführungen, nach künstlerischer Exklusivität versuche ich anders zu beantworten, um a) ökonomischer zu sein und b) weil das sinnvoller für die Künstler ist. Die gegenwärtigen Zahlen sind bei weitem noch nicht die, die ich mir für die Zukunft vorstelle. Es ist aber eine klare Entwicklung zu sehen im Vergleich auch zum vergangenen Jahr, das mir immer als sehr gutes Jahr dargestellt wurde.

Nun haben sich die Festspiele ja stilistisch verbreitert, wollen etwa auch Jazzfans ansprechen. Glauben Sie nicht, dass Sie mit so viel Geld in der Hinterhand die finanziellen Balancen der kleineren Jazzveranstalter und Künstler gehörig durcheinanderbringen? Der Jazzclub »Neue Tonne« etwa stemmt mit einem Zehntel Ihres Budgets jährlich circa 120 Konzerte.

Ich würde uns nicht mit der »Tonne« oder anderen Clubveranstaltern vergleichen. In der Oper, im Staatsschauspiel, da sehen die Budgets eben auch anders aus. Wir haben da mit Abstand das schwierigste Segment zu erfüllen. Dennoch finde ich die Zahlen selber absolut noch nicht befriedigend, daran werden wir auch noch sehr viel arbeiten. Ich sagte immer: wir brauchen mindestens zwei Jahre, bis wir da sind, wo wir ankommen wollen, dass wir z. B. die Platzkapazität voll ausnutzen.

Das Dresdner Publikum gilt da sicher als ein bisschen schwierig. Der Weg nach Hellerau ist vielen abends zu weit, obwohl man mit dem Auto doch sicher in fünfzehn, zwanzig Minuten da ist. Oder woran liegt es?

Das ist schon ein Phänomen: wenn Heiner Goebbels von seiner Performance »Stifters Dinge« weltweit schon 150 Aufführungen gemacht hat und mir gestern sagte: in Hellerau war es das erste Mal, dass eine der Aufführungen nicht ausverkauft war! Dann fragt man sich: warum ist das so? Wenn das Stück in Paris ausverkauft ist, wo abends 20 interessante Sachen parallel laufen – warum dann nicht in Dresden? Da sieht man, dass wir hier schon einen schwierigen Job haben. Die Stadt Dresden sollte nicht für sich in Anspruch nehmen, dass hier alles anders ist als anderswo. Vielleicht entwickelt sich das etwas sperriger, aber ich erlebe auch jeden Tag von neuem, dass Menschen sagen: ich bin das erste Mal hierher gekommen und ich komme bestimmt wieder. Viele kommen aus Prag, aus Berlin, aus Leipzig. Ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg, auch wenn wir sicherlich nie den »break even« erreichen werden.

Um also ein letztes Mal über Geld zu sprechen: natürlich weckt so ein Budget auch Begehrlichkeiten unter den kleineren Veranstaltern...

Der Weg ist klar: wir wollen gern und oft kooperieren. Ich kann mir beispielsweise durchaus vorstellen, etwas mit der »Tonne« zusammen zu machen. Die haben doch das entsprechende Publikum, die besetzen ein Segment, was in unseren Dateien noch gar nicht drin ist. Da wäre eine Kooperation doch sinnvoll.

Einige Veranstaltungen waren dieses Jahr schnell ausverkauft, zu anderen kam kaum eine Handvoll Besucher. Kann man die Leute auch ein bisschen erziehen, oder müssen Sie eher auf die »Einschaltquote« achten und einfach auch mal nur populär sein?

Erziehen will ich die Leute nicht. Was ich aber schon machen muss, ist, das Publikum da abzuholen, wo es ist. Es ist ja eher ein Auseinandersetzungsprozess, dass man sagt: aus einer bereits vorhandenen Erfahrung mit Tanz, mit der zeitgenössischen Musik erwächst dann die Bereitschaft, die Neugierde: was gibt es denn noch? Wir brauchen diesen Informationszusammenhang. In der Beziehung ist das Festival als Angebot von unterschiedlichen Zugängen für das Publikum zu verstehen. Wo fühle ich mich zuhause, was kann man mir noch zumuten? Die Bandbreite ist schon erstaunlich gewesen: von den Dresdner Sinfonikern bis zu Heiner Goebbels' Performance. Ich glaube, dass wir in der Zukunft noch stärker dramaturgisch gestalten sollten, dass die stilistische Reise noch deutlicher wird, und auch die Abwege, die man bewusst geht. Da wird auch mal eine Sackgasse dabei sein, klar. Ich möchte da auch mal klar sagen können: hier gehen wir ganz bewusst eine breite Nebenstraße, auf der wir zwar viele junge Leute erreichen, aber wo wir sicher noch sehr viel anspruchsvoller werden können.

Welche künstlerischen Schwerpunkte setzen sie künftig?

Generell wird es über die Jahre eine durchgängige Linie neuer Musiktheaterproduktionen geben. Eine Linie, die sich stärker mit den neueren elektronischen Produktionen befasst als unbedingt mit der klassischerweise »neuen Musik«. Am interessantesten werden die Projekte, die das verbinden. Wir werden auch verschiedene Komponisten-Schwerpunkte haben, da stehen auch einige Jubiläen an. Bei alledem ist es sehr erfreulich, dass diverse potenzielle Partner aus Dresden auf uns zugekommen sind und sagten: »Toll, aber im nächsten Jahr wollen wir mitmachen!« Das ist für mich ein sehr positives Zeichen.

Mit Dieter Jaenicke sprach
Martin Morgenstern.

Informationen:
www.hellerau.org

Festival oder Casting von Nachwuchs-Techno-DJs?

Ob es richtig ist, die ohnehin stiefmütterlich behandelte zeitgenössische Konzertmusik zugunsten einer immer üblicher werdenden intermediären, Genre Grenzen überschreitenden Eventkunst-Melange zurückzudrängen, sei dahingestellt. Richtig ist auf jeden Fall, dass man auf die Förderung zeitgenössischer Künste viel Geld und viel Engagement verwenden sollte. Gerade in Dresden, wo Geld sonst fast nur in die Repräsentationskunst fließt.

Die Frage ist eher, wie und wofür das Geld verwendet wird, wie viel davon wirklich die Arbeit der Kreativen

ermöglicht oder erleichtert, was genau mit den in Martin Morgensterns Frage genannten 200 Euro pro verkauftem Sitzplatz subventioniert wird.

Ganz offensichtlich auch die nicht billige Entwicklung eines neuen visuellen Erscheinungsbildes, das nicht nur – wie vom Veranstalter behauptet – Lob erhielt, sondern vor allem potenzielle Interessenten abschreckte. »Was? Dieses giftrosa-grellgelbe Faltblatt mit dem grünen Kapselgehörschutz soll das Programm eines Festivals gewesen sein? Das sah doch eher aus wie Werbung für ein Casting von Nachwuchs-

Techno-DJs ... Ich hab das Ding, so wie es kam, gleich in den Papierkorb geworfen ...« – So oder so ähnlich reagierten nicht wenige Musikfreunde, die gern gekommen wären, wenn sie von der Werbung erreicht worden wären oder sich von ihr angesprochen gefühlt hätten.

Selbstverständlich: Ein neues Festivalkonzept erfordert ein neues Corporate Design. Doch Geld für solch kontraproduktive und auch handwerklich schlecht gemachte Festival-Zeichen auszugeben, »riecht« nach Populismus statt nach Niveau.

Manchmal fühlten sich Stammgäste der früheren »Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik« aus ganz profanen Gründen nicht angesprochen. Anders als bisher erhielten nämlich diesmal viele von ihnen die Programmhefte des »Nachfolgefestivals« TonLagen nicht zugeschickt. Und den giftrosa-grellgelben Flyern und Anzeigen haben sie nicht entnommen, dass es sich um »ihre« Nachfolgefestival handelt. Die TonLagen-Pressesprecherin dazu: »Wir werden die mit der Verschickung beauftragte Firma nach Rückläufen fragen.« **M. B.**

Im »Wunderschwimmanzug« zum Meistertitel

Werner Schnabel gewinnt bei Schwimm-Masters drei Goldmedaillen

»Die 200 und 400 Meter liefen am besten«, erinnert sich Werner Schnabel. Über diese Distanzen ließ der 73-Jährige bei den europäischen Schwimm-Masters im spanischen Cádiz auf der Freistil-Strecke alle Konkurrenten seiner Altersklasse 70 hinter sich. Für die 200 Meter brauchte er 2 Minuten und 34 Sekunden, für die 400 Meter 5 Minuten und 28 Sekunden. Außerdem errang der USV-Sportler noch einen Europameistertitel über 800 Meter.

Dabei half Werner Schnabel auch der Wunderschwimmanzug. »Damit schwimmt man einfach schneller. Denn in dem kunststoffbeschichteten Anzug bietet man weniger Wasserwiderstand«, sagt der ehemalige TUD-Professor für Straßenverkehrstechnik. »Das kann eine halbe bis ganze Sekunde pro hundert Meter ausmachen.« Kritiker erklären damit auch die Fabelrekorde der diesjährigen Schwimm-WM.

Ein Masters-Wettkampf ist eine offene Meisterschaft für über 25-Jährige, an der vor allem ambitionierte Freizeitsportler und ehemalige Leistungssportler teilnehmen. So wie Werner Schnabel, der normalerweise zwei- bis dreimal wöchentlich in der Schwimmhalle Freiburger Straße je rund drei Kilometer in verschiedenen Schwimmarten zurücklegt. »Früher habe ich gerudert, war 1959 bis 1960 in der Nationalmannschaft der DDR«, erzählt Werner Schnabel. »Und als Ruderer ist einem das Schwimmen natürlich nicht völlig fremd...« Vor den Masters vom 15.



Erfolgreiches Dresdner Schwimmerquartett (v.l.n.r.): Christian Pfeifer (2. ü. 200 m Rücken, 3. ü. 200 m Lagen AK 25), Jan Tschernitschek (3. ü. 50 m Delphin AK 25), Ralf Hildebrandt (3. ü. 200 m Delphin AK 30) und Werner Schnabel (3 x 1., 1. x 2. AK 70). Foto: Archiv Schnabel

bis zum 20. September trainierte er fünf Mal pro Woche, um gut vorbereitet zu sein. Seit fünfzehn Jahren nimmt er an solchen Wettkämpfen teil, zu denen sich teilweise bis zu zehntausend Teilnehmer anmelden. In Cádiz waren es 3 500. »Es herrschte von früh bis spät Hochbetrieb

auf den Bahnen«, so Schnabel. »Man war froh, wenn man das Einschwimmen ohne Verletzungen überstanden hatte«, meint der Schwimmer kritisch. Aus der sächsischen Landeshauptstadt errangen neben Werner Schnabel Ralf Hildebrandt, Jan Tschernitschek und Christian Pfeifer von

der 1. Dresdner Schwimmgemeinschaft in Cádiz Medaillen. Schnabel möchte noch an solchen Wettkämpfen teilnehmen, bis er 75 ist. »Doch meine Frau glaubt, dass ich es auch danach nicht lassen kann.« Mal sehen, wer recht behält.

Beate Diederichs

Bewerbungsschluss bis 16.11. verlängert

Der Bewerbungsschluss für den »Preis für Familienfreundlichkeit« der TU Dresden ist bis zum 16. November 2009 verlängert worden. Das teilte die zuständige Projektverantwortliche Dörte Görl-Rottstädt mit.

Für herausragende Initiativen gelebter Familienfreundlichkeit an der TU Dresden schreibt das Rektoratskollegium auch in diesem Jahr den »Preis für Familienfreundlichkeit« aus.

Dieses Jahr soll der Preis vor allem kleineren Initiativen zugute kommen, von denen es an der Universität sehr viele gibt. Es werden drei Preise ausgelobt, die folgendermaßen gestaffelt sind:

1. Preis: 500 Euro
2. Preis: 300 Euro
3. Preis: 200 Euro

Gesucht werden Bereiche, Institute, Professuren, Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen, die ihren Studierenden sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen bieten und studierende oder promovierende Eltern bzw. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Kind oder zu pflegenden Angehörigen besonders unterstützen. Hauptkriterien für die Bewertung der eingegangenen Vorschläge oder Selbstbewerbungen sind:

- das Engagement der vorgeschlagenen Person oder Gruppe für Familienfreundlichkeit
- der bisherige Beitrag zu familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen
- die Idee zur Verwendung des Preisgeldes (nur im Falle der Selbstbewerbung).

2008 wählte die Jury das DFG-Center für Regenerative Therapien Dresden (CRTD), das im Verbund mit dem Max-Planck-Institut (MPI) und dem Universitätsklinikum im Sommer 2009 die Kita »BIOPOLIS« eröffnete. Der Gewinner des Preises im Jahr 2007 – die Fakultät Bauingenieurwesen – hat das Preisgeld für einen studentischen Wettbewerb zur Gestaltung eines Spielplatzes eingesetzt. Zur langen Nacht der Wissenschaft erfolgte am 19. Juni 2009 die Grundsteinlegung.

Vorschläge und Eigenbewerbungen für den Preis für Familienfreundlichkeit 2009 sind bis zum 16. November 2009 bei der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dresden, Dr. Brigitte Schober, einzureichen.

DGR/M. B.

➔ Weitere Informationen: www.uni-mit-kind.de

Weihnachtskarten

Auch in diesem Jahr liegen seit Ende Oktober im SG Universitätsmarketing wieder Muster von Weihnachtskarten zur Bestellung und Abholung bereit. cs

➔ Nöthnitzer Straße 43, Zimmer 204, Christine Schumann, HA: 34227; Viola Lantzsch, HA 34288

Erfolgreicher »Altweibersommer«



Das Kinder- und Jugendtanzstudio der TU Dresden belegte beim Dresdner Jazz-Dance-Pokal am 10. Oktober 2009 mit den Tänzen »Altweibersommer« (Foto) und »Fitness am Teich« in zwei Altersgruppen jeweils den 1. Platz. Beide Choreografien entstanden durch die Unterstützung der TU Dresden, des Studentenwerkes Dresden und der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden. Foto: Heyn

Berufswelten Wirtschaft, Kultur und Medien

Angebote für den Einstieg in den künftigen Job

Um Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu geben, veranstaltet der Career Service der TU Dresden im Wintersemester für Studenten wieder zwei Veranstaltungsreihen und einen Berufseinstiegstag. Dieses Semester liegt der Fokus auf der Berufswelt Wirtschaftswissenschaften sowie auf der Berufswelt Kultur und Medien.

Alle Referenten der Berufswelt Wirtschaftswissenschaften haben an der TU Dresden studiert und arbeiten inzwischen z. B. bei der Daimler AG, der adidas Group, Ernst & Young, der WTS AG oder in Dresdner Unternehmen wie Infineon oder der Queo GmbH. Aus der Vielfalt der möglichen Arbeitsfelder für Wirtschaftswissenschaftler betrachten sie immer donnerstags in der 7. Doppelstunde u. a. die Bereiche Logistik,

Marketing, Human Resource, Consulting, Steuerprüfung, Projektmanagement und Entrepreneurship.

Die Berufswelt Kultur und Medien streift die Berufsfelder Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus und Gestaltung, Fundraising und Sponsoring sowie Bereiche des Kultur- und Eventmanagements. Gegenwärtige Tendenzen des Arbeitsmarktes wie befristete Arbeitsverträge, Selbständigkeit oder berufliche Umorientierung werden in den Vorträgen ebenfalls diskutiert.

Die Referenten berichten in den Veranstaltungsreihen von ihrem Berufseinstieg und beruflichen Werdegang, präsentieren ihr aktuelles Berufsfeld und stellen ihren Berufsalltag sowie ihren Arbeitgeber vor. Aufgrund ihrer Erfahrungen können sie im aktiven Austausch den Studierenden Tipps geben, worauf sie beispielsweise bereits im Studium achten sollten, um im jeweiligen

Berufsfeld erfolgreich zu sein. Welche Qualifikationen und Kompetenzen sind von Vorteil? Welche Praktika können sinnvoll sein? Und wie erhält man ein Praktikum oder einen Job in ihrem Unternehmen?

Der Berufseinstiegstag »Leinen los!« am Sonnabend, 16. Januar 2010, im HSZ ergänzt die beiden Veranstaltungsreihen und wendet sich an die Wirtschafts- sowie die Geisteswissenschaften. An diesem Tag bereiten sich Studenten in Vorträgen und Workshops auf den Berufseinstieg vor und lernen potentielle Arbeitgeber kennen.

Katrin Bungert

➔ Berufswelt Wirtschaftswissenschaften: donnerstags, 29.10.2009 – 4.02.2010, 18.30 – 20 Uhr, ZEU/147

Berufswelt Kultur und Medien: mittwochs, 21.10.2009 – 3.02.2010, 18.30 – 20 Uhr, Café ASCII (Fak. Informatik)

Ehrendoktor für Manfred Zschweigert

Am 22. Oktober 2009 wurde Prof. Manfred Zschweigert die Ehrendoktorwürde der TU Dresden verliehen. Zschweigert gilt als Experte für das Schienenbahnwesen und integrierte Anfang der 90er Jahre die Verkehrswissenschaften in die TU Dresden.

Der gebürtige Leipziger wurde 1967 zum Dozenten für »Grundlagen des Eisenbahnbaus« an die damalige Dresdner Hochschule für Verkehrswesen berufen. Noch vor der politischen Wende wurde er hier 1989 zum außerordentlichen Professor ernannt. Im Jahr 1990 wurde Prof. Zschweigert erster frei gewählter Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen und Verkehrsinfrastruktur der HfV, im Jahr darauf Rektor der HfV. Auf der Grundlage des Sächsischen Hochschulstrukturgesetzes von 1992 setzte er die Abwicklung der HfV um und gestaltete den Überleitungsprozess in die neuen Strukturen der Fakultät Verkehrswissenschaften der TU Dresden sowie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden. Noch 1992 wurde Prof. Zschweigert zum Professor für »Planung und Entwurf von Eisenbahnanlagen und unkonventionellen Bahnen« der TU Dresden berufen. Im Jahr 2001 trat er in den Ruhestand. UJ

ab Flughafen Dresden
**Rundflüge
Flugschule**



Fliegerservice
"August der Starke"
Im Flughafenterminal Dresden

Tel.: (0351) 881 - 55 55
www.flieger-august.de

Sport · Gesundheit · Wohlbefinden

• Sport-Bandagen • Sport-Strümpfe

• MBT-Schuhe **Wir verleihen den MBT für eine Woche kostenfrei!**

Der Anti-Schuh
das muskelanregende,
haltungsverbessernde und
rücken schonende System mit
MBT-Schuhen



über 70 Modelle für alle Bereiche



Liebigstraße 22 · 01187 Dresden
Telefon (0351) 4721313
sanitaetshaus.am.ei@web.de
www.sani-am-ei.de



Forum »Visionen für Dresden«

Das erste Forum der Reihe »Visionen für Dresden« befasst sich am 17. November an der TU Dresden mit dem Thema »Ein neues Konzerthaus in Dresden – Im internationalen Spannungsfeld zwischen Musik- und Baukultur«. »Unser Anliegen ist, die Diskussion um ein Dresdner Konzerthaus auf eine wissenschaftlich fundierte Grundlage zu stellen«, sagt der Vorsitzende des George-Bähr-Forums, Prof. Günter Zumppe. »Die Veranstaltung wird auch hinterfragen, ob die Sanierung des Dresdner Kulturpalastes die einzige Lösung ist oder sich in zwei Häusern differenzierte Musikkultur besser entfalten kann.« Unter anderem werden der Rektor der TU Dresden, Prof. Hermann Kokege, Prof. Hartmut Hänchen, ehemals Intendant der Dresdner Musikfestspiele, und Karl-Heinz Drechsel, Mitbegründer des Dresdner Dixieland-Festivals, sprechen. **ke**

➔ Forum am 17. November 2009, 19 Uhr (geänderter Termin!) im Festsaal des Rektorats, Mommsenstraße 11, 01069 Dresden. Eintritt frei. Organisator ist das George-Bähr-Forum der TU Dresden. Kontakt: Prof. Günter Zumppe, guenter.zumppe@mailbox.tu-dresden.de

Studentenservice auch auf Chinesisch

Das Online-Portal study-dresden.com wurde jetzt komplett ins Chinesische übersetzt. Bisher gab es Versionen in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Polnisch. Die Website vermittelt vor allem ausländischen Studieninteressenten wichtige Informationen zur Planung des Studiums, zum Studienbeginn und -alltag in Dresden, Zittau und Görlitz.

Diese Website soll jungen Leuten aus aller Welt helfen, sich für ein Studium in Dresden oder in Zittau und Görlitz zu entscheiden. Neben den Studienmöglichkeiten gibt es Empfehlungen, wie man die Planung des Studiums optimal gestalten und die ersten Tage am Studienort nutzen kann. Vielfältige Informationen zum Studienalltag runden das Angebot ab. Zudem gibt es eine umfangreiche Linksammlung zu allen Einrichtungen und Organisationen, die für ausländische Studenten wichtig sind.

Über ein moderiertes Diskussionsforum und einen Weblog kann man schon jetzt mit anderen ausländischen Studenten Kontakt herstellen. **StWDD/M. B.**

➔ Das Online-Portal auf: www.study-dresden.com

Kalenderblatt

Vor 140 Jahren, am 28. Oktober 1869, veröffentlichte der russische Wissenschaftler Dmitri Iwanowitsch Mendelejew seine Systematik der chemischen Elemente, die er periodische Gesetzmäßigkeit nannte. Sie ermöglichte eine tabellarische Anordnung, heute Periodensystem oder »Periodisches System der Elemente« (PSE) genannt, sowie die Vorhersage von drei neuen Elementen. Damit vollendete Mendelejew vorläufig die 50-jährige Suche nach einem Zusammenhang zwischen den Atomgewichten und den chemischen Eigenschaften der chemischen Elemente. Das PSE stellt alle chemischen Elemente mit steigender Kernladung (Ordnungszahl) dar und systematisiert in Haupt- bzw. Nebengruppen.

Nach der Anzahl der Außenelektronen erfolgt die Zuordnung in die Hauptgruppen; die Menge der elektronenträgenden Schalen entspricht der Periodennummer.

Mit der strukturell bedingten Einordnung der Elemente in das PSE ist das Erklären von vielen Eigenschaften, wie z.B. vor allem das Reaktionsverhalten, möglich bzw. sind damit diverse experimentelle Befunde begründbar. Das Periodensystem dient heute vor allem der Übersicht.

Historisch war es für die Vorhersage der Entdeckung neuer Elemente und deren Eigenschaften von besonderer Bedeutung. Für mittlerweile Abermillionen Schüler war und ist es eine grundlegende Darstellung zum Erlernen des chemischen Basiswissens. **U. B./M. B.**

Physik hören und erleben

Zehnte Staffel von »Physik am Samstag« startet

Am 7. November 2009 startet um 10 Uhr im frisch rekonstruierten Großen Physik-Hörsaal der TU Dresden auf dem Zelleschen Weg 16 seit 2000, dem Jahr der Physik, zum zehnten Male die Veranstaltungsreihe »Physik am Samstag«. Traditionell wird wieder die Didaktikprofessur den Eröffnungssamstag mit einem Vortrag von Frau Prof. Gesche Pospiech zum Thema »Sieg über die Schwerkraft – Vom Schweben und Fliegen« und dazu passenden, von Lehramtsstudenten entwickelten Experimenten gestalten.

Jährlich organisiert die Fachrichtung Physik im November und Dezember an fünf – in den ersten drei Jahren waren es sogar sieben – Sonnabendvormittagen Veranstaltungen vorwiegend für Schülerinnen und Schüler, um ihnen moderne Themen der Physik näherzubringen. Jede einzelne Veranstaltung beginnt mit einem von einem Wissenschaftler gehaltenen Vortrag, in dem das Thema ausgehend von aktueller Forschung auf dem Niveau der gymnasialen Oberstufe behandelt wird. In einem sich nach kurzer Erfrischungspause anschließenden zweiten Teil unter dem Motto »Physik erleben« wird je nach Thema die Möglichkeit geboten, Physik im wahrsten Sinn des Wortes zu »begreifen«. Dazu können die Teilnehmer fast alle Experimente, die während des Vortrages gezeigt wurden, sowie darüber hinaus weitere anschauliche Versuche selbst ausführen. Erlaubt das Thema keine Experimente, werden Filme bzw. Videos oder Poster gezeigt. Der Vortragende und seine Mitarbeiter stehen im zweiten Teil auch zu Fragen und Diskussionen bereit.

Als weitere Themen folgen in diesem Jahr am 14.11.09 »Dämonische Magnete – magnetische Domänen« (Dr. Rudolf Schäfer, IFW Dresden), am 21.11.09 »Gamma-Blitz und Neutrino-Schauer – Astronomie



Im Anschluss an den jeweiligen Vortrag können die Schüler, hier im Vorjahr, Experimente selbst ausführen.

Foto: Keller

heute« (Prof. Clemens Laubschat) und am 28.11.09 »Teilchenbeschleuniger LHC: Auf der Suche nach dem Ursprung der Masse« (Juniorprofessor Arno Straessner). Am 5.12.09 wird Prof. Christian Schroer die diesjährige Staffel mit dem Thema »Röntgen-Freie-Elektronen-Laser: Atome in Bewegung photographieren« abschließen. An diesem Tag werden auch im traditionellen Abschlussquiz die Teilnehmer, die alle fünf Veranstaltungen besucht haben und zu jedem Thema eine Frage richtig beantwortet, wertvolle Preise (Notebook, Digitalkamera, MP3-Player) gewinnen können.

Aus Sicht der Veranstalter ist insbesondere der zweite Teil für die ausgesprochen gute Resonanz verantwortlich, kamen doch bisher jeden Sonnabend im Schnitt 500 Teilnehmer, und zwar nicht nur aus Dresden und der näheren Umgebung, sondern z.B. auch aus Elsterwerda oder Görlitz. Viele davon erhalten das »Physik am Samstag«-Diplom, wofür man mindestens vier Veranstaltungen besucht haben muss und das der Rektor der TU Dresden persönlich unterschreibt – im vergangenen Jahr waren so über 230 Unterschriften zu leisten! Die Diplome werden dann den jewei-

ligen Schulen mit der Bitte um Übergabe zugeschickt.

Der nun schon über neun Jahre andauernde Erfolg wäre ohne die dankenswerte Hilfe von Sponsoren (Globalfoundries, Deutsche Physikalische Gesellschaft, Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden sowie der Techniker Krankenkasse) und der Unterstützung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme, Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden, Forschungszentrum Dresden-Rossendorf) nicht möglich. **Dr. Walter Keller**

Wissenschaftler aus Berufung und Leidenschaft

Prof. Dr. Gerhard Diener im Alter von 70 Jahren verstorben

Am 17. August verstarb Prof. Dr. Gerhard Diener im Alter von 70 Jahren in Dresden. Gerhard Diener wurde am 10. April 1939 in Limbach (Sachsen) geboren. Er studierte von 1957 bis 1962 Physik in Dresden. Nach dem Studium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften im Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf und am Institut für Gasentladungophysik in Greifswald, bevor er 1969 als Oberassistent am Institut für Theoretische Physik an die TU zurückkehrte. 1971 erfolgte die Berufung zum Hochschuldozenten für Theoretische Physik an der TU Dresden und 1998 wurde Dr. G. Diener der Titel eines außerplanmäßigen Professors verliehen.

Prof. G. Diener war Physiker aus Berufung und Leidenschaft mit einem bemerkenswert breiten Interessenfeld in ganz unterschiedlichen Gebieten der Theoretischen Physik. Enges Spezialistentum

war ihm fremd. Seine breite physikalische Bildung und die sichere Beherrschung des mathematischen Apparates der Theoretischen Physik erlaubten ihm eine schnelle Einarbeitung in neue Arbeitsgebiete. Mit seinen ca. 50 Publikationen lieferte G. Diener Beiträge zu ganz unterschiedlichen Fachgebieten der Physik. Seine Diplomarbeit fertigte er »Zur Quantentheorie des dünnen Elektronengases« bei Prof. W. Macke an. An der AdW beschäftigte sich G. Diener mit Strahlenschäden in Festkörpern und Plasmaforschung. Seine Dissertation »Zur kinetischen Theorie des vollständig ionisierten Plasmas« verteidigte er an der Universität Greifswald. Ab 1969 wandte sich G. Diener der Kontinuumstheorie von Festkörpern und heterogenen Materialien zu. Es entstanden Arbeiten zur Theorie von Versetzungen in Festkörpern und effektiven Materialgesetzen in heterogenen Materialien. Der letztgenannten Thematik war auch die Promotion B (Habilitation) 1976 gewidmet. Ab 1985 war das Forschungsgebiet von G. Diener die Elektromechanik von Festkörpern. Es entstanden Arbeiten zur Dichtefunktionaltheorie und zur Theorie des Quanten-Hall-Effekts. Eine

vielzitierte Arbeit zu »Superluminal group velocities and information transfer« von 1996 unterstreicht einmal mehr sein Interesse an aktuellen Fragestellungen auch außerhalb seiner Forschungsthematik und seine Fähigkeit, den Kern eines physikalischen Problems schnell zu erfassen und verständlich darzulegen. An der deutschen Herausgabe der Lehrbuchreihe von Landau und Lifschitz war Prof. G. Diener mit dem zehnten Band »Physikalische Kinetik« beteiligt.

Prof. G. Diener war ein begnadeter Vortragender. Über mehr als drei Jahrzehnte haben seine Kursvorlesungen und seine fakultativen Vorlesungen zu Spezialgebieten der Theoretischen Physik Maßstäbe gesetzt. 1996 bedankten sich Physikstudenten mit einem Schreiben an Prof. G. Diener mit den Worten: »... Nach Ihrer ca. 1000. Vorlesung resümieren wir: ... Ihr Name steht für einen Vorlesenden, dessen Dynamik und Begeisterung für die Theoretische Physik seinen Studenten als Motivationsquelle dient. Wir möchten Ihnen hiermit für Ihr Engagement zugunsten der Studierenden danken, nicht ohne damit die Hoffnung zu verbinden, dass Ihr Talent auch den künft-

tigen Jahrgängen zugute kommt.« Auch das »Dresdner Seminar für Theoretische Physik« hat Prof. G. Diener durch seine Vorträge zu aktuellen Entwicklungen der Chaosforschung, der Kosmologie und der Eichfeldtheorie sowie durch seine Diskussionsbeiträge wesentlich mitgestaltet. In seinen Vorträgen vor Dresdner Schülern verstand er es, auch anspruchsvolle physikalische Probleme verständlich darzulegen und das Interesse seiner jungen Hörer für die Physik zu gewinnen.

Prof. G. Diener hat eine große Zahl von Diplomanden und Doktoranden betreut. Am Institut für Theoretische Physik war er für Studenten und Kollegen ein gefragter Diskussionspartner und das nicht nur zu physikalischen Themen. Sein kritischer Geist und seine universelle Bildung machten jedes Gespräch mit ihm, sei es über Physik, Musik und Malerei oder Politik, zu einem Gewinn für alle Teilnehmer. Wir verlieren mit Prof. Dr. Diener einen engagierten Hochschullehrer, einen hervorragenden Physiker und hochgeachteten Kollegen und Freund.

Walter John und die Angehörigen der Fachrichtung Physik

Neues Förderprogramm des Wissenschaftsministeriums

Geistes- und Sozialwissenschaften werden in Sachsen gestärkt

Erstmals werden vom Freistaat Sachsen Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften in einem geschlossenen Programm gefördert. Es ist jetzt in einer ersten Förderrunde mit sechs Projekten angelaufen. Bis zu zwei Millionen Euro stehen dafür pro Jahr bereit. »Mit diesem neuen Programm wollen wir vor allem

solche Forschungsvorhaben fördern, die durch Exzellenz und Zuschnitt zu längerfristigen Verbund- oder Drittmittelprojekten mit einer anschließenden Förderung durch andere Programme wie beispielsweise DFG-Forschergruppe oder Graduiertenkolleg führen können«, sagt Sächsische Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer. Mit der wissenschaftlichen Begutachtung der Projekte war die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig betreut. Von den 103 eingereichten Projektskizzen werden in der ersten Förderrunde sechs Projekte gefördert:

- »Lebensläufe und Spruchpraxis von Wehrmachtsrichtern« (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden; Beginn: 1. Januar 2010)
- »Sächsisches Klosterbuch« (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden; Beginn: 1. Januar 2010)
- »Database and Dictionary of Greek Loanwords in Coptic« (Ägyptologisches Institut der Universität Leipzig; Beginn: 1. April 2010)
- »Vertrauen in den Sozialen Diensten – Innovationsstrategien für wachsende

Herausforderungen im Sektor sozialer Dienstleistungen« (Fakultät Sozialwesen der HTWK Leipzig; Beginn: 1. Januar 2010)

- »Multiple Secularities« (Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig; Beginn 1. Januar 2010)
- »Leipziger Verlagsarchive. Reclam und Insel als Erinnerungsspeicher und Labor. Teilprojekt 1: Der Leipziger Reclam-Verlag« (Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig; Beginn: voraussichtlich 1. November 2009).

UJ

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Im August 2009 wurde am Institut für Geographie der TU Dresden eine zwölf-tägige Exkursion nach London durchgeführt, die die GFF finanziell unterstützte. Die Exkursion baute auf einem im Sommersemester 2009 durchgeführten Seminar auf. Im Fokus der Exkursion, an der vierzehn Studierende teilnahmen, standen historische und aktuelle Strukturen und Prozesse der Stadtentwicklung.

Im Rahmen des erstmalig durchgeführten interkulturellen Sommerkursprogramms zwischen der TU Dresden und der Tongji-University, das vom 8. bis 17. August 2009 in Shanghai stattfand, wurde Stefan Schwurack, Fakultät Wirtschaftswissenschaften/Betriebswirtschaftslehre, von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Ziel der Veranstaltung war es, das Bewusstsein für die chinesische Kultur, Geschichte sowie die zukünftige politische und wirtschaftliche Entwicklung zu stärken.

Mit einem Reisekostenzuschuss unterstützte die GFF Sarah Wagner, die vom 9. August bis 23. September 2009 eine Forschungsreise nach Mexiko unternahm. Hier sammelte sie Material für ihre Diplomarbeit über die Evolution von Wuchsformen innerhalb der Untergattung *Isotrema* (Aristolochiaceae).

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF Maschinenbaustudent Sirko Bartholomay, der vom 10. August bis 28. August an einem Französisch-Sprachkurs in Lyon teilnahm.

Annett Hentschel, die derzeit am Institut für klinische Psychologie und Psychotherapie an ihrer Promotion arbeitet, wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Sie nahm vom 21. bis 23. August 2009 am XI. ISSPD Kongress in New York teil, wo sie die Ergebnisse ihrer Vorstudie in einer Posterpräsentation vorstellte.

Mit einem finanziellen Zuschuss förderte die GFF 18 Studenten des Studiengangs Geographie (Diplom), die vom 22. August bis 13. September eine geografische Exkursion in die Kirgisische Republik unternahm. Hier erkundeten sie unter anderem Zeugnisse der geomorphologischen Dynamik im Tianshan.

Die GFF förderte die Teilnahme der Professur für chemische Verfahrenstechnik auf dem nur aller vier Jahre stattfindenden Weltkongress für die Fachrichtungen Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen, dem »8th World Congress of Chemical Engineering«, der vom 23. bis 27. August 2009 in Montreal, Kanada, stattfand. Die Wissenschaftler hielten hier unter anderem Vorträge über neue Trends in der chemischen Reaktions- und Apparatechnik.

Die GFF unterstützte Anja Eichelmann von der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, die vom 25. bis 29. August 2009 an der EARLI-Konferenz in Amsterdam ein Paper präsentierte, mit einer Übernahme der Teilnahmegebühren. Ebenso wurden Janet Kunath, Cindy Grzanna und Iris Trojahn von der Professur Wirtschaftspädagogik der Fakultät Wirtschaftswissenschaften von der GFF unterstützt, die an der EARLI-Konferenz teilnahmen. Sie stellten Ergebnisse ihrer aktuellen Forschung vor.

Dank der Anteiligen Übernahme der Konferenzgebühren durch die GFF nahm Felix Kapp von der Professur für die Psychologie des Lehrens und Lernens an der EARLI teil. Er hielt hier einen Vortrag zum Thema »Supporting Self-Regulated Learning of scientific concepts through interactive learning tasks – product and process findings«.

Mit einem Reisekostenzuschuss unterstützte die GFF Kersten Diers vom Institut für Psychologie II, der vom 30. August bis 1. September 2009 an einer Fortbildung an der Universität Bergen teilnahm. Gegenstand der Fortbildung waren Methoden der Datenanalyse für bildgebende Verfahren (insbesondere MRT).

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Abschied von der Festkörpermechanik

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Hans-Jürgen Hardtke geht in den (Un)-Ruhestand

Am 29. Oktober 2009 verabschiedet sich Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h. c. Hans-Jürgen Hardtke, Inhaber unserer Professur Maschinendynamik und Schwingungslehre und langjähriger Direktor des Instituts für Festkörpermechanik der Fakultät Maschinenwesen, in den verdienten Ruhestand.

Sein formales Ausscheiden ist uns Anlass für eine Wertschätzung an dieser Stelle, denn Prof. Hardtke ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit der TU Dresden, die durch Omnipräsenz in den verschiedensten Gremien innerhalb und außerhalb unserer Alma Mater bekannt und charakterisiert ist.

Die akademische Laufbahn des bekennten Vogtländers begann an der TU Dresden mit dem Studium der Elektroakustik, das er 1969 mit dem Diplom abschloss. Danach wechselte er in die Industrie, drei arbeitsreiche Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Messelektronik Dresden schlossen sich an. Prof. Holzweißig, der zu dieser Zeit den Wissenschaftsbereich Dynamik und Betriebsfestigkeit der TU Dresden leitete, erkannte bereits zu dieser Zeit die Bedeutung der Verbindung von klassischer Mechanik mit dem Einsatz moderner Messmethoden insbesondere bei der elektrischen Messung mechanischer Größen und holte 1972 den talentierten Diplomingenieur an die Universität zurück.

Seine Beiträge zur Identifikation mechanischer Systeme mündeten 1977 in einer Doktorarbeit zu diesem Thema. 1977 bis 1991 wirkte Hans-Jürgen Hardtke als Oberassistent, während dieser Zeit führten ihn längere Forschungsaufenthalte nach Prag und Warschau. Die stürmische Entwicklung von Identifikations- und Optimierungsverfahren in den siebziger und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde von Hans-Jürgen Hardtke wesentlich mit vorangetrieben, seine Ergebnisse stellte er 1987 in einer Habilitation zu diesem Thema vor. Er hatte damit entscheidenden Anteil an der wissenschaftlichen



Professor Hans-Jürgen Hardtke.

Foto: Schmidt

Profilierung seines Bereiches und an der Förderung von begabten Nachwuchswissenschaftlern.

Daneben machte er insbesondere den jungen Mitarbeitern und Studenten Mut zu einer gesellschaftskritischen, aufrechten, aber auch konstruktiven Haltung. Eine Lebensmaxime, die sich bis heute durch sein Leben zieht.

Parallel zur wissenschaftlichen Tätigkeit im Maschinenbau besteht seit seiner Kindheit ein überdurchschnittliches Interesse für die Natur, verbunden mit der Sorge um den Schutz der Flora und Fauna in der DDR. Das aktive Engagement führte konsequenterweise zur Gremienarbeit, die zum festen Bestandteil des Lebens von Hans-Jürgen Hardtke wurde. So ist er beispielsweise langjährig und führend im Vorstand des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz tätig. Die weitere Aufzählung seiner vielfältigen Ämter würde den hier verfügbaren

Rahmen sprengen. Undenkbar wären diese Aktivitäten ohne die Unterstützung seiner Ehefrau Gisela, mit der er seit Oberschulzeiten innig verbunden ist.

Nach der politischen Wende, die er als Mitglied der Personalkommission der TU Dresden wesentlich mitgestaltete, wurde Hans-Jürgen Hardtke Bereichsleiter Dynamik und Getriebetechnik am Institut für Festkörpermechanik und zum a. p. Professor berufen. Seit 1992 ist er ordentlicher Professor für Maschinendynamik und Schwingungslehre. Nach einer geschäftsführenden Tätigkeit als Institutsleiter des Institutes für Festkörpermechanik ab 1994 wurde er 1996 Direktor des Institutes für Festkörpermechanik. Neben den Institutsbelangen lag ihm auch die Fakultät Maschinenwesen am Herzen, deren Dekan er 1994 wurde. Danach war er als Prorektor für Universitätsplanung von 1997 bis 2003

Ein Hochschullehrer par excellence

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. e. h. Dr. e. h. Gerhard Wunsch zum 85. Geburtstag

Am 9. November 2009 vollendet Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. e. h. Dr. e. h. Gerhard Wunsch sein 85. Lebensjahr. Einschließlich Studium und Aspirantur hat er über 40 Jahre an der Technischen Universität Dresden gewirkt.

Er war zunächst ab 1959 mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Theoretische Elektrotechnik beauftragt und wurde nach seiner Habilitation zum Dozenten (1963) und später zum Professor mit Lehrauftrag (1965) berufen. Von 1969 an bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1990 vertrat Gerhard Wunsch als ordentlicher Professor die Lehrgebiete Systemtheorie und Theoretische Elektrotechnik.

Prof. Wunsch war ein Hochschullehrer par excellence, bei dem sich in nahezu einmaliger Weise wissenschaftliche Forschung, universitäre Lehre und ethische Erziehung seiner Schüler verband. In seiner beruflichen Entwicklung war er zur Überzeugung gelangt, dass eine erfolgreiche Ingenieurertätigkeit nur auf einer soliden theoretischen Basis möglich ist und bemühte sich intensiv um eine Mathematisierung der Ingenieurausbildung. Das fand sowohl in seinen Vorlesungen zur Systemtheorie und zur Feldtheorie als auch in seinen 25 Büchern, die stets gleichzeitig Lehr- und Fachbücher sind, beredten Ausdruck. Die Ergebnisse seiner intensiven Bemühungen um eine Studienplangestaltung auf wissenschaftlicher Basis wirken bis



Prof. Gerhard Wunsch.

Foto: privat

heute in der Ausbildung an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik nach und haben alle Querelen mit Fachkollegen und Administrationen überlebt. Besonders bemüht war er auch um eine ethische Erziehung seiner Studenten, ein Aspekt, der in der heutigen universitären Lehre eher eine Nebenrolle spielt.

Professor Wunsch hat 40 Doktoranden und 15 Habilitanden erfolgreich zum Abschluss geführt. Fünfzehn seine Schüler waren und sind noch heute als Professoren an Universitäten und Hochschulen tätig.

Das 1977 in beiden Teilen Deutschlands erschienene Buch »Zelluläre Systeme« bildete die Grundlage für zahlreiche international beachtete Arbeiten über die schnelle Parallelverarbeitung

und den Entwurf paralleler Rechnerstrukturen. Diese Entwicklungslinie fand später ihre Fortsetzung im ersten Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den neuen Bundesländern, an dem mehrere seiner Schüler maßgeblich beteiligt waren.

In den letzten Jahren seines Berufslebens, insbesondere seit seiner Emeritierung im Jahre 1990, widmete sich G. Wunsch der Entwicklung einer allgemeinen Prozesstheorie, in der Ergebnisse der Theorie dynamischer Systeme, der Theorie zufälliger Prozesse und eigene Arbeiten zur algebraisch begründeten Zustandstheorie einheitlich zusammengefasst werden.

Mit der Verleihung der Verdienstmedaille (1968) und des Nationalpreises der DDR (1976), der Ehrendoktorwürde durch die Technische Hochschule Wismar (1989) und die Bergische Universität Gesamthochschule Wuppertal (1993) sowie der Auszeichnung mit dem nur alle vier Jahre für herausragende wissenschaftlich-technische Leistungen auf dem Gebiet der Informationstechnik verliehenen Karl-Küpfmüller-Preis (1996) erfuhr das wissenschaftliche Schaffen von Gerhard Wunsch Würdigung und Anerkennung.

Wir nutzen gern die Gelegenheit, Herrn Professor Wunsch für seine langjährige wissenschaftliche Arbeit und für seine Unterstützung und wissenschaftliche Wegführung zu danken und wünschen dem Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Wolfgang Schwarz, Helmut Schreiber, Renate Merker, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik

tätig. In diese Zeit fielen beispielsweise der Bau des Hörsaalzentrums und der Bibliotheksneubau am Zelleschen Weg, der für den »Bücherwurm« Hans-Jürgen Hardtke auch ein persönliches Anliegen war.

Neben all diesen Tätigkeiten engagierte sich Prof. Hardtke hochschulpolitisch und arbeitete u. a. im Fakultätentag für Maschinenwesen und Verfahrenstechnik mit. Die in seiner Prorektorenzeit für die Universität geknüpften Verbindungen in die Industrie, in Gremien und ins Ausland rissen auch in der Folgezeit nicht ab und tragen nachhaltig Früchte. So gab es einen regelmäßigen Wissenschaftler- und Studentenaustausch mit Universitäten in Brasilien, China, Mosambik und Mexiko. Für sein Engagement verlieh ihm 2003 die Anhui-Universität in Hefei den Titel »Professor ehrenhalber«.

Seine Vielseitigkeit findet ihren Ausdruck in einer Reihe von Monographien, Lehrbüchern und Aufsätzen, deren Themen sich von der Akustik über die Anwendung der Modalanalyse bei maschinendynamischen Problemen und in der Biomechanik bis hin zur Geschichte und Natur unseres Freistaates erstrecken.

Wie nur wenige Fachwissenschaftler verfügt Hans-Jürgen Hardtke über ein geradezu enzyklopädisches Allgemeinwissen, wovon seine Gesprächspartner gerne profitieren. So war es beispielsweise auch sein Verdienst, dass die Johann-Andreas-Schubert-Ehrung anlässlich des 200. Geburtstages des vogtländischen Erfinders zu einem überregionalen Ereignis geriet.

Bei den vielfältigen Interessen von Hans-Jürgen Hardtke kann man kaum erwarten, dass er sich nun wirklich zur Ruhe setzt. Er wird jedoch mehr Zeit haben, seine »Hobbys zu bewältigen« wie er es selbst einmal formulierte.

Sehr geehrter Herr Professor Hardtke, lieber Hans-Jürgen! Die Mitarbeiter der Professur Maschinendynamik und Schwingungslehre wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und weitere anregende und erfolgreiche Jahre im nun folgenden (Un)-Ruhestand. **Die Mitarbeiter der Professur Maschinendynamik und Schwingungslehre**

Italien und Sachsen

Die Veranstaltungsreihe »Italienische Musik am Wettiner Hof zwischen Renaissance und Barock« unter der Leitung von Valentina Marcenaro will musikalisch und in Vorträgen dem kulturellen Austausch zwischen Italien und Sachsen nachgehen. Neben einem Workshop erklingt Musik italienischer Musiker am Wettiner Hof mit originalen Instrumenten. Ausgehend von den italienischen Musikern Antonio Scandello, Gabriele und Benedetto Tola sowie Cerbonio und Mattia Besozzi, die 1549 an den Hof des Kurfürsten Moritz kamen, werden die damit beginnenden musikalischen und künstlerischen Beziehungen zwischen Dresden und Italien Thema des Projektes sein.

Anna Katharina Plein/UJ

➔ Vortrag: Die italienische Renaissance und der Dresdner Hof im 16. Jahrhundert (Prof. Barbara Marx, TU Dresden): 5.11.09, 20 Uhr; Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden. Eintritt frei. Konzert: Italienische Musik am Dresdner Hof. Anno 1568 – 1628. Antonio Scandello, G. Battista Pinello, Carlo Farina. Monika Mauch und Instrumenta Musica (Ltg. Ercole Nisini) 08.11.09, 19.30 Uhr; Dreikönigskirche, Hauptstraße 23a, 01097 Dresden. Eintritt: 16 Euro (12 Euro ermäßigt) zzgl. VVK, www.italiener-in-dresden.eu

Anzeige

Vermiete 2 Wohneinheiten ab 01.10.2009

je ca. 35 m² Wfl. – 175,00 EUR, Küchen- und Badnutzung inklusive; Dresden-West, 01169, Pesterwitz Str. 2, super Anbindung ÖPNV an TU (20 min. Fahrzeit)

Robitzsch – ☎ 0172 350 9358 reinhard@robitzsch-haus.de

Technische Universität Dresden

Graduiertenkolleg

Im Rahmen des interdisziplinären DFG-Graduiertenkollegs „Nano- und Biotechniken für das Packaging elektronischer Systeme“ sind an den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Naturwissenschaften sowie der Medizinischen Fakultät

10 Stipendien für Doktoranden/-innen

zu vergeben. Das Graduiertenkolleg besteht aus etwa 25 Doktoranden und 2 Postdoktoranden und 13 Hochschullehrern. Es möchte junge Nachwuchswissenschaftler aus den Bereichen Elektrotechnik, Materialwissenschaften, Physik, Chemie, Biologie und Medizin zusammenbringen, um durch interdisziplinäre Forschungsarbeiten Lösungsansätze für dieses zukunftsstrichtige Forschungsgebiet zu erarbeiten. Gesucht werden herausragende Studierende, die über einen einschlägigen Hochschulabschluss (Diplom oder Master) aus dem In- oder Ausland verfügen. Die Stellen sind ab **01.01.2010** und maximal befristet für 3 Jahre zu besetzen.

Weitere Informationen zum Graduiertenkolleg sind auf der Webseite http://tu-dresden.de/forschung/dfg1401_1 und den Webseiten der beteiligten Institute zugänglich.

Die Bewerbungsunterlagen müssen ein Motivationsschreiben mit Angabe der Forschungsinteressen und der gewünschten Einordnung in das Graduiertenkolleg, einen Lebenslauf und Zeugniskopien enthalten. Empfehlungsschreiben können beigefügt werden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch an **baerbel.knoefel@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Festkörperelektronik, Koordinatorin des Graduiertenkollegs, Frau Dr. Knöfel, 01062 Dresden.**

Zentrale Einrichtungen

Das **Biotechnologische Zentrum** ist eine Zentrale wissenschaftliche Einrichtung, die auf Forschung und Ausbildung im Bereich Molecular Bioengineering fokussiert tätig ist. Zu den Kernaufgaben gehört dabei der Technologietransfer, der u.a. durch eine komplexe Technologieplattform realisiert wird. Im Rahmen eines neuen Projektes soll eine serviceorientierte Bioinformatikserviceeinheit aufgebaut werden. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist dazu folgende Stelle bis 28.02.2011 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen:

wiss. Mitarbeiter/in Datenbankentwicklung (E 13 TV-L)

Aufgaben: Entwicklung und Implementierung von Datenbanken zur Speicherung großer biologischer Datensätze in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppen des BIOTEC; Erstellung von Web-Interfaces für das Datenmanagement und die Verwendung der Daten. Je nach Qualifikation und Interessen besteht die Möglichkeit, eigene wiss. Arbeiten in Zusammenarbeit mit den drei Forschungsgruppen für Bioinformatik/Computational Biology am BIOTEC durchzuführen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Informatik, Bioinformatik oder in einem anderen relevanten Studiengang; Erfahrung mit dem Entwickeln, Implementieren und Administrieren von relationalen Datenbanksystemen (MySQL, Oracle, DB2) sowie in der Programmierung von web-basierten Interfaces (z.B. Java, perl, PHP, Python); Fähigkeit zur Kommunikation in Englisch. Kenntnisse der Bioinformatik sind vorteilhaft.

Weitere Informationen über das Institut finden Sie unter: http://www.biotec.tu-dresden.de
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, BIOTEC, Katrin Grosser, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden** oder **katrin.grosser@biotec.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Gemeinsam mit den Dresdner Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft sowie der Leibniz-Gemeinschaft hat die TU Dresden die Initiative **DRESDEN-concept** ins Leben gerufen. Die Initiative hat sich das Ziel gesetzt, die schon heute erfolgreiche Dresdner Wissenschaftslandschaft in Vorbereitung auf die nächsten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zu einem exzellenten Forschungs- und universitären Ausbildungsraum zu vernetzen. Für die Start- und Aufbauphase des Projektes sind folgende Stellen zu besetzen:

ab **sofort**, befristet für 3 Jahre

Koordinator/in für die Start- und Aufbauphase des Projektes *DRESDEN-concept*

Eine Beschäftigung auf Dauer an der Universität oder im Rahmen der künftigen Geschäftsstelle von *DRESDEN-concept* ist bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen möglich.

Aufgaben: Der/Die Koordinator/in ist der zentrale/r Ansprechpartner/in für alle an der Initiative *DRESDEN-concept* beteiligten Einrichtungen. Er/Sie unterstützt die Arbeit von *DRESDEN-concept*, indem er/sie die erforderlichen Entscheidungen vorbereitet und umsetzt. Er/Sie wirkt bei der Erarbeitung der strategischen Konzepte zur Entwicklung und Ausgestaltung der Initiative *DRESDEN-concept* mit. Die administrativen und konzeptionellen Aufgaben dienen der Vorbereitung eines Antrages zur 3. Förderlinie „Zukunftskonzepte“ im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen dieses Förderprogramms.

Voraussetzungen: HSA; einschlägige Berufserfahrung im Projektmanagement und in der Einwerbung von Fördermitteln; sehr gute Kenntnis der Wissenschafts- und Hochschulpolitik auf Bundes- und Landesebene sowie der Dresdner Wissenschaftslandschaft; ausgezeichnete Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift; Fähigkeit, abstimmungs- und kommunikationsintensive Prozesse erfolgreich zu betreiben; Kommunikationsstärke, Eigeninitiative, professionelles Auftreten; soziale Kompetenz und Loyalität; überdurchschnittliches Organisationsalent; hohe zeitliche Flexibilität; sehr hohe Belastbarkeit auch in Stresssituationen; sichere PC-Anwenderkenntnisse.

ab **sofort**, befristet für 3 Jahre im **Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit**

PR-Koordinator/in für die Start- und Aufbauphase des Projektes *DRESDEN-concept*

Aufgaben: Der/Die PR-Koordinator/in soll in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Einrichtungen *DRESDEN-concept* regional, überregional und international als Marke etablieren. Dazu müssen Strategien für die interne wie für die externe Kommunikation entwickelt werden. Abgeleitet von diesen Strategien sollen Pressearbeit, Corporate Design sowie Internetauftritt umgesetzt werden. Darüber hinaus zeichnet der / die PR-Koordinator/in für eine gemeinsame Mitarbeiterzeitung, den Aufbau eines Intranets und die Entwicklung entsprechender Veranstaltungsformate verantwortlich. Außerdem soll der/die PR-Koordinator/in bei der Redaktion des Exzellenztrages der TU Dresden mitwirken. Bei der Lösung dieser anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben wird der/die PR-Koordinator/in ggf. von externen Consulting- oder PR-Agenturen unterstützt, für die er/sie als Ansprechpartner fungiert.

Voraussetzungen: HSA; einschlägige Berufserfahrung im PR-Bereich; sehr gute Kenntnis der Wissenschafts- und Hochschulpolitik auf Bundes- und Landesebene sowie der Dresdner Wissenschaftslandschaft; ausgezeichnete Kenntnisse der englischen Sprache; Kommunikationsstärke, insbesondere auch bei der Erarbeitung journalistischer Beiträge; überdurchschnittliches Organisationsalent; hohe zeitliche Flexibilität; sehr hohe Belastbarkeit auch in Stresssituationen; sichere PC-Anwenderkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Die Vergütung erfolgt bis zu TV-L Entgeltgruppe 14.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen usw.) und frankiertem Rückumschlag bis zum **12.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TUD) an: **TU Dresden, Kanzler, Herrn Wolf-Eckhard Wormser -persönlich-, 01062 Dresden.**

Dezernat Haushalt, Zentrale Beschaffung und Allgemeine Verwaltung, Sachgebiet Haushalt, ab **sofort**

Sachbearbeiter/in für Steuerangelegenheiten im geh. Dienst

Aufgaben: Klärung von steuerrechtlichen Fragen zur Umsatz- und Ertragssteuer im Rahmen des Haushaltsvollzuges sowie im Bereich Drittmittel; Umsatzsteuervoranmeldung; Anfertigen der Jahressteuererklärung für die Universität sowie die Betriebe gewerblicher Art; steuerrechtliche Betreuung der BgA; Klärung von Fragen im Bereich der Auftragsforschung insbesondere mit ausländischen Unternehmen; Bearbeitung von Rechnungen ausländischer Unternehmen; Begleitung von Betriebsprüfungen.

Voraussetzungen: Abschluss als Diplomfinanzwirt, einschlägige Berufserfahrung, Kenntnisse von Unternehmen im öffentlichen Bereich; Kenntnisse im Rechnungswesen und im Zuwendungsrecht; sichere Kenntnisse in der PC-Nutzung; Teamfähigkeit; Selbstständigkeit; freundliches serviceorientiertes und sicheres Auftreten; Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen, frankiertem Rückumschlag und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **12.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Haushalt, Zentrale Beschaffung und Allgemeine Verwaltung, Frau Hentschel - persönlich-, 01062 Dresden.**

Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet bis zum 30.06.2010 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Hilfskraft (19h/Woche)

Aufgaben: Als wiss. Hilfskraft am Career Service gestalten Sie anhand unseres CDs alle unsere Printmedien

und entwerfen Banner für unseren Webauftritt.

Voraussetzungen: HSA. Sie haben ein geschultes Auge für gut gestaltete 2d-Medien, sind vertraut mit den Grundlagen der Typografie und können mit InDesign und Photoshop arbeiten. Sie haben Ideen, um neue Printmedien zu entwickeln und scheuen sich nicht, Ihre gestalteten Plakate und Flyer auf dem Campus zu verteilen. Außerdem interessieren Sie sich für unsere Projekte zum Berufseinstieg und haben Spaß daran, sich in diese einzubringen und mitzugestalten. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse), mit max. 5 von Ihnen gestalteten Arbeitsproben und einem kurzen Text (max. 1500 Zeichen), aus dem Ihre Motivation für die Arbeit am Career Service deutlich wird, sowie einen frankiertem Rückumschlag bis zum **13.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service, Frau Susanne Werner, 01062 Dresden** bzw. **susanne.werner@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Mathematik, Institut für Numerische Mathematik, Professor für Numerik der Optimalen Steuerung (DFG), für die Dauer von 3 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit im DFG-Projekt "Shape Calculus for the Efficient Solution of Shape Optimization Problems with Elliptic and Parabolic State Equation" im Rahmen des SPP 1253. Die Bereitschaft zur weiteren wiss. Qualifikation wird vorausgesetzt.

Voraussetzung: mit sehr gutem Erfolg abgeschlossener wiss. HSA auf dem Gebiet der Mathematik; sehr gutes Fachwissen im Bereich der Angewandten Analysis und Numerik partieller Differentialgleichungen sowie Optimierung. Programmierkenntnisse sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **16.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Mathematik, Institut für Numerische Mathematik, Herrn Prof. Dr. Karsten Eppler, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik

im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes „Dresdener Zentrum für Energieeffizienz, Organische Solarzellen“, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, vorerst für 1 Jahr mit der Möglichkeit zur Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

im Bereich neuartige Verkapselungsmaterialien für Organische Solarzellen

Das IAPP der TU Dresden ist eines der weltweit führenden Institute bei der Entwicklung organischer elektronischer Bauelemente. Die am Institut erarbeitete Dotierungstechnik für organische „small molecule“ Halbleiter erlaubt es hoch-effiziente organische Leuchtdioden und organische Solarzellen herzustellen. Aufgaben: Im Rahmen der Doktorarbeit am IAPP sollen neuartige Verkapselungstechnologien für organischen Solarzellen untersucht und verbessert werden. Dabei steht die Verwendung neuer Materialien aber auch unterschiedlicher Prozesse im Vordergrund, um die Lebensdauer der Bauelemente signifikant zu erhöhen. Im Rahmen dieses anwendungsbezogenen Themas ist auch eine Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für photonische Mikrosysteme möglich.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA der Physik, Elektrotechnik oder Materialwissenschaften; experimentelles Geschick; Interesse an anwendungsbezogener Forschung, organischer Elektronik und Molekülphysik; hohe Selbstmotivation; gute Kenntnis der englischen Sprache; PC-Beherrschung und Teamfähigkeit.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie über die Webadresse http://www.iapp.de bzw. von Dr. Lars Müller-Meskamp (E-Mail: lars.mueller-meskamp@iapp.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden, Schriftenverzeichnis, Referenzliste, etc.) senden Sie bitte bis zum **30.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Dr. Lars Müller-Meskamp, 01062 Dresden** bzw. an **lars.mueller-meskamp@iapp.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Multifunktionale Speichersystem“, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet bis 31.08.2011 (Befristung gem. TzBfG bzw. WissZeitVG)

Physiklaborant/in (TV-L)

Das Institut für Angewandte Physik (IAP) erforscht neuartige optoelektronische Bauelemente auf Basis organischer Substanzen wie z.B. organische Leuchtdioden, organische Solarzellen und organische Speicher. Das IAP ist eines der weltweit führenden Institute auf diesem Gebiet und mehrere aus dem IAP ausgegründete Firmen sind die Basis eines neu entstehenden Industrie-Schwerpunktes im Raum Dresden.

Aufgaben: Aufbau, Wartung, Betrieb und Instandhaltung von komplexen Vakuumanlagen, die zur Herstellung von den organischen Bauelementen genutzt werden.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Physiklaborant, Mikrotechnologe oder verwandte Berufe; hohe Zuverlässigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten. Erwünscht sind Erfahrungen im Umgang mit Vakuumanlagen und Prozessen der Dünnschichtabscheidung.

Weitere Auskünfte über die ausgeschriebene Stelle erhalten Sie über die Webadresse http://www.iapp.de bzw. von Dr. Björn Lüssem (e-Mail: bjoern.luessem@iapp.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden, etc.) senden Sie bitte bis zum **31.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Dr. B. Lüssem, 01062 Dresden** bzw. an **bjoern.luessem@iapp.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Technische Chemie, als Mutterschutzvertretung voraussichtlich zum **26.11.2009**, zunächst bis zum 03.03.2010 mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Techn. Angestellte/r (Chemie-Ingenieur/in)

Aufgaben: Betreuung von Studenten und Durchführung von Kolloquien im technisch-chemischen Praktikum; Konzipierung, Aufbau und Testung von Versuchsständen; Erarbeitung von Versuchsanleitungen; Nutzung und Wartung hochwertiger Großgeräte (TPR/TPO, UV-VIS, FTIR, DSC, TGA, GC, HPLC); Mitarbeit in Forschungsprojekten auf dem Gebiet der heterogenen Katalyse und Mikroreaktionstechnik; spezielle Dienstleistungen für Praktika und Graduiierungsarbeiten.

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Chemieingenieur (FH) oder Studium der Chemie; Erfahrung im Umgang mit spektroskopischen, gaschromatographischen und thermoanalytischen Methoden; Beherrschen der EDV-Technik und der englischen Sprache.

als Mutterschutzvertretung voraussichtlich zum **25.01.2010**, zunächst bis zum 03.05.2010 mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

Aufgaben: Aufgaben in Forschung und Lehre, insb. fachliche Betreuung des technisch-chemischen Praktikums; Konzipierung und wiss. Betreuung von Versuchsständen; selbständige Durchführung von Vorlesungen.

Voraussetzungen: abgeschlossenes Promotionsstudium in Technischer Chemie oder in Chemieingenieurwesen/chemischer Verfahrenstechnik sowie fundierte EDV- und Englisch-Kenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem frankierten Rückumschlag bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Technische Chemie, Herrn Prof. Dr. W. Reschetilowski, 01062 Dresden.**

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Nachrichtentechnik, Professur für Theoretische Nachrichtentechnik, im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogrammes „COIN – Communication in Interference Limited Networks“, zum **01.02.2010**, zunächst befristet auf 2 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Analyse und Entwurf von Verfahren zum Interferenzmanagement in drahtlosen Mehrantennen- und Mehrteilnehmer Netzwerken mittels informations- und spieltheoretischen Ansätzen; Cross-Layer Optimierung, Ressourcenverteilung und Transceiver-Entwurf für zellulare und ad-hoc Mobilfunksysteme in interferenzbegrenzten Szenarien.

Voraussetzungen: ausgezeichneter wiss. HSA in Elektrotechnik, Mathematik, Informatik oder verwandten Gebieten. Erfahrungen mit und Interesse an Informationstheorie, Kommunikationstheorie und Kommunikationsnetzen sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit allen erforderlichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektro-**

technik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Herrn Prof. Jorswieck, 01062 Dresden.

Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, im Rahmen eines öffentlich geförderten Projekts vorbehaltlich der Mittelzuweisung, zum **01.12.2009**, zunächst befristet bis zum 30.11.2012 (auf der Grundlage des TzBfG)

2 wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

Aufgaben:

I, Das Projekt hat die Entwicklung und Charakterisierung von polymeren Werkstoffen für die Verwendung in Strukturen der Aufbau- und Verbindungstechnik zum Inhalt. Ziel ist die Entwicklung von Methoden zur Charakterisierung neuer Polymerwerkstoffe und die Bereitstellung damit gewonnener Materialmodelle. Wesentlicher Bestandteil der Aufgabe ist die wiss. Begleitung des Projekts. Die Aufgabenstellung soll zur Promotion führen.

II, Das Projekt hat die Entwicklung eines Aufbau- und Verbindungskonzeptes für 3D-Mikrosysteme zum Inhalt. Ziel ist die Evaluierung von Materialien und die Entwicklung von Technologien zur Realisierung von 3D-Mikrosystemen auf keramischer Basis. Wesentlicher Bestandteil der Aufgabe ist die wiss. Begleitung des Projekts. Die Aufgabenstellung soll zur Promotion führen.

Voraussetzungen:

I, guter wiss. HSA der/des Elektrotechnik, Chemie, Maschinenbau, Werkstoffwissenschaft oder in einer ähnlichen Fachrichtung; gute Kenntnisse und Fähigkeiten in der Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik sowie in der Zuverlässigkeit elektronischer Baugruppen gute Englischkenntnisse, hohe Einsatzbereitschaft, Kreativität und Teamfähigkeit. Praxiserfahrung auf dem Gebiet des Packaging sowie in der Charakterisierung organischer Werkstoffe der AV sind von Vorteil.

II, guter wiss. HSA der/des Elektrotechnik, Maschinenbau, Werkstoffwissenschaft oder in einer ähnlichen Fachrichtung; gute Kenntnisse und Fähigkeiten in der Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, in der Dick- und Dünnschichttechnik sowie in der Zuverlässigkeit elektronischer Baugruppen; gute Englischkenntnisse, hohe Einsatzbereitschaft, Kreativität und Teamfähigkeit. Praxiserfahrung auf dem Gebiet des Packaging sowie in der Anwendung von Siebdruckprozessen und Drahtbondtechniken sind von Vorteil. Bewerber/innen dürfen für beide Stellen gemäß den Förderrichtlinien zum 23.05.2009 nicht älter als 35 Jahre sein und Ihr Studium nicht länger als 1 Jahr abgeschlossen haben.

Rückfragen unter Tel.: 0351 463-36345.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen usw.) richten Sie bitte bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus-Jürgen Wolter, 01062 Dresden** bzw. an **nachwuchsforscherguppe@av.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Luft- und Raumfahrttechnik** ist am **Hochgeschwindigkeitskanal** ab **01.01.2010** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

für die Dauer von 2 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Durchführung von Lehraufgaben, insb. Betreuung studentischer Praktika, von Belegen und Diplomarbeiten; selbstständige Durchführung von Experimenten in den Einrichtungen Hoch- und Niedergeschwindigkeitskanal, einschließlich Versuchsaufbauten und Messdatenanalysen; selbstständige Arbeit auf den Gebieten Strömungsmesstechnik, Unter- und Überschallaerodynamik, einschl. der Veröffentlichung entsprechender Ergebnisse. Eine Promotion zu dieser Thematik ist erwünscht.

Voraussetzungen: wiss. HSA, vorzugsweise Maschinenbau, auch Experimentalphysik mit Kenntnissen im Gebiet der Strömungsmechanik und Thermodynamik; Bereitschaft, zeitweise Untertage zu arbeiten. Fundierte PC- Kenntnisse sind erwünscht.

Weitere Auskünfte und Anfragen: Tel.: 0351 463-38186 oder per E-Mail: veit.hildebrand@tu-dresden.de, http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaeet_maschinenwesen/ilr

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **10.11.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, Herrn Dr.-Ing. Veit Hildebrand, 01062 Dresden.**

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

126/2009

Für unser „**Zentrum Familiärer Darmkrebs**“ am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden suchen wir ab sofort eine/einen

Medizinisch-technische/n Assistent/in

Die Stelle ist für vorerst 2 Jahre befristet. Eine Verlängerung ist in Abhängigkeit von der finanziellen Situation des Zentrums Familiärer Darmkrebs grundsätzlich möglich.

Unser Zentrum betreut in enger Zusammenarbeit mit Instituten und Kliniken Patienten mit familiärem Darmkrebs. Wir führen die molekulare Diagnostik durch, beraten Patienten und Ärzte und geben Empfehlungen zur Vorsorge.

Aufgaben: Organisation und eigenständige Durchführung von molekulargenetischen Techniken zur Analyse von Tumor-assoziierten Genen sowie deren computergestützte Auswertung und Dokumentation.

Voraussetzungen: Wir wünschen uns eine ambitionierte MTA mit Integrations- und Teamfähigkeit sowie guter Kontaktfähigkeit. Eine hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft, wertschätzende Umgangsformen gegenüber Mitarbeitern sowie hochpräzises Arbeiten im Labor sollten selbstverständlich sein. Erfahrungen in molekulargenetischen Techniken und in molekulargenetischer Diagnostik (Isolation, Amplifikation, Klonierung und Modifikation von DNA/RNA, Mutations- bzw. Sequenzanalysen) wären wünschenswert, sind aber keine Voraussetzung. Die Beherrschung von grundlegenden Computerprogrammen wie Word und Excel sind erforderlich. Die schnelle Einarbeitung in ein bestehendes Team ist gewährleistet.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 126/2009 bis zum **15.11.2009** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Chirurgische Forschung, Leiter Herrn Prof. Dr. med. H. K. Schackert, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.

127/2009

Das Multiple Sklerose Zentrum am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Leiter OA Dr. Tjalf Ziemssen, wurde im Februar 2007 als eigenständiges Zentrum an der Klinik und Poliklinik für Neurologie gegründet. Es ist mit ca. 1.000 betreuten MS-Patienten eine der größten MS Spezialambulanzen in Deutschland. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum **01.01.2010** eine/einen

Medizinische/n Fachangestellte/n

zunächst für 2 Jahre befristet.

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung zum/zur medizinischen Fachangestellten
- Erfahrungen in der Durchführung klinischer Studien
- Erfahrung im Umgang mit neurologischen Patienten
- Hohe soziale Kompetenz
- Selbständige, teamfähige Arbeitsweise
- Englischkenntnisse

Ihre Aufgaben

- Im Rahmen klinischer Studien: Organisation, Koordination und Durchführung von Studienmaßnahmen
- Fach- und berufsgruppenübergreifende Kommunikation und Kooperation
- Begleitung und Koordination der Patienten im MS-Zentrum
- Unterstützung und Begleitung aller ärztlichen Tätigkeiten
- Regelmäßige Weiterbildungen

Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit an einem universitären MS-Zentrum. Zudem unterstützen wir Sie bei der Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 127/2009 per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum **15.11.2009** an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Multiple Sklerose Zentrum, z.Hd. des Projektkoordinator Herrn Raimar Kempcke, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0351 - 458 13859 oder per E-Mail: Raimar.Kempcke@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden zählt als Krankenhaus der Maximalversorgung zu den führenden Universitätskliniken Deutschlands. In 21 Kliniken, vier Instituten, fünf Zentren und vier interdisziplinären Kompetenzzentren sorgen unsere über 4500 qualifizierten und motivierten Mitarbeiter für eine hochmoderne Patientenversorgung, eine zukunftsorientierte Forschung und die Ausbildung der Mediziner von Morgen.

Wir suchen ab sofort eine(n)

Praktikant/in im Bereich Personalmanagement

- Sie erhalten einen umfassenden Einblick in die täglichen Aufgaben, Methoden und Instrumente des Personalmanagements.
- Konkret unterstützen Sie unser Team bei folgenden Aufgaben:
 - Mitarbeit an aktuellen Projekten (Personalentwicklung, Personalcontrolling, Arbeitszeitmodelle u.a.)
 - Unterstützung bei der Erstellung von Vorlagen und Dokumenten
 - Erstellung von Präsentationen und Auswertungen
 - Organisation von Workshops

Voraussetzungen:

- Sie studieren BWL, Gesundheitsmanagement oder befinden sich in einem Studium mit branchenrelevanter Ausrichtung.
- Der Umgang mit gängigen PC-Programmen wie auch die Recherche im Internet bereitet Ihnen keine Schwierigkeiten.
- Sie haben Spaß an Teamarbeit, arbeiten selbstständig und können sich rasch in neue Themengebiete einarbeiten.
- Wir setzen eine Praktikumsdauer von mindestens 4 Wochen voraus.

Ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung, einschließlich des möglichen Praktikumssterms inklusive Praktikumsdauer, senden Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 128/2009 an die untenstehende Anschrift.

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Geschäftsbereich Personal, Frau Betina Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Müller unter 0351-458 3744 oder Frau Wiermann unter 0351-458 3111. 0
Näheres zu unserem Hause finden Sie unter www.uniklinikum-dresden.de.

129/2009

Im Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle

Projektleitung PACS-System (w/m)

zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Ihre Tätigkeiten

- Federführende Leitung von Projekten, insbesondere der Einführung und des Ausbaus von digitalen Bildspeicherkommunikations- und Bildspeicherarchivsystemen des Uniklinikums. Selbständige Bearbeitung von Aufgaben bei der Projektplanung und -durchführung mit hoher strategischer Bedeutung für die Leistungserbringung am Uniklinikum. Dazu gehören
- die Leitung des Projektes „Implementierung PACS-System“ am Uniklinikum incl. zugehöriger Integration des Systems in die strategische IT-Infrastruktur,
 - die Führung des Projektes mit Standardmethoden des Projektmanagements,

- die Definition und Überwachung von Meilensteinen,
- regelmäßiges Reporting über Stand und Fortschritt des Projektes,
- Planen und Realisieren des PACS-Einsatzes,
- engmaschige Abstimmung mit den Nutzern des PACS-Systems und den Lieferanten zur Sicherstellung des kontinuierlichen fach- und sachgerechten Systemeinsatzes,
- Mitarbeit in Projekten - vornehmlich der digitalen Bildverarbeitung und -kommunikation,
- Unterstützung von Prozessen zur Optimierung von Betriebsabläufen am Uniklinikum;
- Teilnahme am MRZ-Hotline-Dienst.

Ihr Profil

- abgeschlossenes Hochschulstudium im ingenieurtechnischen Bereich (z.B. Informatik, Nachrichtentechnik; Fachkenntnisse und Erfahrungen im Projektmanagement und in der Leitung großer Projekte; Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Informatik, insbesondere der Kommunikationsstandards, DICOM,
- Erfahrungen in der Einführung und Koordinierung von IT-Anwendungssystemen, besonders im Kommunikationsbereich; mehrjährige Erfahrung zu digitaler Bildverarbeitung im Krankenhaus (DICOM),
- von Vorteil sind Kenntnisse der Arbeitsabläufe in einem großen Krankenhaus;
- ausgeprägte Fähigkeit zur Erfassung und Bewältigung von komplexen Aufgabenstellungen unter adäquater Berücksichtigung der einzelnen Nutzeranforderungen und der Integration in die IT-Gesamtstrategie sowie die Fähigkeit zur Erfassung komplexer Zusammenhänge und zur Nutzung von IT zur Unterstützung der Geschäftsprozesse des Uniklinikums;
- Moderationsfähigkeit und Koordinierung unterschiedlicher Nutzeranforderungen, Gesprächs- und Verhandlungsgeschick, Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplizierten Situationen, Team- und Kommunikationsfähigkeit, verbindliches und überzeugendes Auftreten, hohe Präsentationskompetenz.

Ziele

- zukunftsorientierter Einsatz und Ausbau digitaler Bildarchivierungs- und Kommunikationssysteme am Uniklinikum;
- Integration und Verzahnung von PACS und KIS sowie Ausrichtung und Fortführung der digitalen Bildkommunikation in die IT-Gesamtstrategie;
- Verbesserung der Arbeitsabläufe bei der Nutzung des PACS IMPAX und des klinischen Arbeitsplatzsystems ORBIS® in den Kliniken und Instituten.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 129/2009 bis zum 30.11.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum, Leiter: Herr Dipl.-Inform. Dierk Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 - 458 3318.

130/2009

Im Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle

Administrator PACS-System (w/m)

zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Aufgaben/Tätigkeiten:

- Selbständige Bearbeitung von Aufgaben bei der Praxisüberführung, Anwendung und Betreuung von DV-Systemen mit großer Bedeutung für die stabile Nutzung medizinischer Informationssysteme des Universitätsklinikums Dresden (UKD):
- Betreuung und Administration des digitalen Bildarchivsystems (PACS-Systems) IMPAX incl. zugehöriger Integration des Systems in die strategische IT-Infrastruktur des UKD;
 - Einsatz und Ausbau des Systems zur klinikumsweiten PACS-Nutzung;
 - engmaschige Abstimmung mit den Nutzern des PACS-Systems zur Sicherstellung des kontinuierlichen fach- und sachgerechten Systembetriebs;
 - Mitarbeit in Projekten, vornehmlich der digitalen Bildverarbeitung und -kommunikation;
 - Beseitigung von Störungen und Havarien beim Betrieb des PACS-Systems;
 - Weiterentwicklung des PACS-Systems in Zusammenarbeit mit den Nutzern;
 - Unterstützung von Prozessen zur Optimierung von Betriebsabläufen am UKD;
 - Teilnahme am MRZ-Hotline-Dienst.

Anforderung:

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hoch- bzw. Fachschulstudium im ingenieurtechnischen Bereich (z.B. Informatik, Nachrichtentechnik) und besitzen Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Informatik, insbesondere der Kommunikationsstandards sowie Detailkenntnisse der für das Aufgabengebiet erforderlichen Systemsoftware (Unix, Linux, Windows). Weiterhin erwarten wir:
- Erfahrungen in der Einführung und Koordinierung von IT-Anwendungssystemen, besonders im Kommunikationsbereich;
 - ausgeprägte Fähigkeit zur Erfassung komplexer technischer Zusammenhänge und Nutzung dieser zur Unterstützung der Geschäftsprozesse des UKD;
 - Fähigkeit zu ruhigem und besonnenem Handeln in komplizierten Situationen;
 - Team- und Kommunikationsfähigkeit;
 - Moderationsfähigkeit und Koordinierung unterschiedlicher Nutzeranforderungen;
 - hohe Lern- und Weiterbildungsbereitschaft;
 - von Vorteil sind Kenntnisse der Arbeitsabläufe in einem Krankenhaus und Fachkenntnisse der digitalen Bildverarbeitung im Krankenhaus (DICOM).

Eingruppierung und Vergütung richten sich nach den Bestimmungen des Haustarifvertrages für das nichtärztliche Personal des UKD.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 130/2009 bis zum 30.11.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum, Leiter: Herr Dipl.-Inform. Dierk Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 - 458 3318.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende September 2009 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Dr. Zerna, Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik, SAB, Entwicklung einer edelmetallfreien Aufbau- und Verbindungstechnik -EDEL-FREI-, 240,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 30.09.2011

Prof. Cberif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, SAB, Geräteinvestition »Laboranlage zur Herstellung einer Chitosan-Spinnlösung und Lösungsmittel-Nassspinnen von Chitosanfasern«, 833,7 TEUR, Laufzeit 25.09.2009 – 15. 11. 2010

Prof. Brand, BIOTEC, SAB, Ausbau der Technologieplattformen des BIOTEC in den Bereichen Histologie, Bioinformatik, Massenspektrometrie, genetische Services und Mikroskopie, 1,627 Mio. EUR, Laufzeit 28.09.2009 – 31.12.2010

Prof. Köhler, Medienzentrum, SMWK-Sonderzuweisung, ANOPEL, 8,5 TEUR für das Jahr 2009

Prof. Köhler, Medienzentrum, SAB, Adaption digitaler Bildungstechnologien in

der Hochschullehre, 50,5 TEUR, Laufzeit 15.05.2009 – 14.05.2011

Prof. Köbler, Medienzentrum, SAB, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Postgradualen Weiterbildung - Q2P, 789,8 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 30.09.2012

Prof. Friedrich, Institut für Software- und Multimedialechnik gemeinsam mit *Prof. Köbler*, Medienzentrum, SAB, Uni-BELT, 861,2 TEUR, Laufzeit 15.09.2009 – 14.10.2012

Prof. Köbler, Medienzentrum, SAB-Universität Leipzig, Sächsisches E-Competence-Zertifikat (SECo), 196,0 TEUR, Laufzeit 01.02.2009 – 31.12.2011

Prof. Köbler, Medienzentrum, SMWK-Sonderzuweisung, LCP, 53,7 TEUR für das Jahr 2009

Prof. Köbler, Medienzentrum, SAB, Empirische Untersuchung des Entwicklungsprozesses von Lernsoftware, Exploration von Interventionsmöglichkeiten und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, 54,4 TEUR, Laufzeit 15.05.2009 – 14.05.2011

Prof. Seifert, Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie, EU, MA-HEATT, 228,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2009 – 31.12.2011

Prof. Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, EU, Wave propagation, 148,0 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.07.2011

Prof. Rentsch, Institut für Philosophie, VolkswagenStiftung, Gutes Leben im ho-

hen Alter angesichts von Verletzlichkeit und Endlichkeit – eine Analyse von Altersbildern in öffentlichen Diskursen und Alltagspraktiken, 639,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 30.09.2012

Prof. Koch, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, GRS, Verbundprojekt: Modellierung, Simulation und Experimente zu Siedevorgängen in Druckwasserreaktoren, 271,2 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.07.2012

Prof. Hurtado, Institut für Energietechnik, BMBF/GRS, Verbundprojekt: Modellierung, Simulation und Experimente zu Siedevorgängen in Druckwasserreaktoren, 450,0 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.07.2012

Prof. Fröblich, Institut für Strömungsmechanik, BMBF/GRS, Verbundprojekt: Modellierung, Simulation und Experimente zu Siedevorgängen in Druckwasserreaktoren – AP 3

Prof. Melzer, Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik, SMWK, Evaluation Futurum Vogtland – Evangelisches Gymnasium Mylau, 9,3 TEUR, Laufzeit 01.09.2009 – 31.12.2009

Herr Mischke, Institut für Energietechnik, AiF-ZIM, Wärmeübertragungsvarianten und Auswahl eines Speichermediums zum ökologischen und ökonomischen Einsatz einer Wärmebatterie (Übertragungsvarianten Wärmebatterie), 175,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.06.2011

Prof. Henn, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen/Wissensarchitektur, BMBF/PtJ, ForMaT 3: Raum als Management-

tool, 96,5 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 31.03.2010

Prof. Strabringer, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, BMWi/PtJ, EXIST-Gründerstipendium »SemProc«, 101,2 TEUR, Laufzeit 01.11.2009 – 31.10.2010

Prof. Bemann, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, BMUNR/PtJ, Stärkung und Aufbau von Bioenergie-Netzwerken in Osteuropa – Teilprojekt TU DD, 152,8 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 30.09.2011

Prof. Baumann, Medizinische Fakultät, SMWK, Spitzentechnologiecluster »OncoRay Gemeinsames Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie«, 1,0438 Mio. EUR, Laufzeit 01.10.2009 – 31.12.2011

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik gemeinsam mit *Prof. Fischer*, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, *Prof. Gerlach*, Institut für Festkörperelektronik, und *Prof. Neinhuis*, Institut für Botanik, SAB-Landesexzellenz,ECEMP; Teilprojekt E2, 822,0 TEUR, Laufzeit 01.05.2009 – 30.04.2012

Prof. Wittchen gemeinsam mit *Dr. Jacobi*, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Robert Koch Institut, Zusatzmodul »Mental Health« im Rahmen von DEGS, 487,1 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 31.12.2011

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Auftragsforschung, 41,8 TEUR, Laufzeit 09/09 – 12/10

Prof. Maier, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Auftragsforschung, 11,3 TEUR, Laufzeit 09/09 – 10/09

Prof. Hardtke, Institut für Festkörpermechanik, 3 x Auftragsforschung, 42,0 TEUR, Laufzeit 04/09 – 08/09

Prof. Schmidt, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Auftragsforschung, 12,0 TEUR, Laufzeit 10/09 – 09/10

Dr. Hildebrand, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, Auftragsforschung, 50,0 TEUR, Laufzeit 09/09 – 12/09

Prof. Herlitzius, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, Auftragsforschung, 10,0 TEUR, Laufzeit 09/09

Dr. Ordemann, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Auftragsforschung, 290,0 TEUR, Laufzeit 09/09 – 01/11

Prof. von Kummer, Abteilung für Neuroradiologie, Auftragsforschung, 24,0 TEUR, Laufzeit 09/07 – 03/10

Dr. Zimmermann, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Auftragsforschung, 77,0 TEUR, Laufzeit 05/09 – 03/10

Prof. Günther, Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Auftragsforschung, 99,0 TEUR, Laufzeit 08/09 – 08/20

Prof. Eisenbofer, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, 2 x Auftragsforschung, 231,0 TEUR, Laufzeit 10/09 – 12/12

CRTD erhält für weitere vier Jahre rund 30 Millionen Euro

Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert Exzellenz in regenerativer Medizin weiter

Das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien an der TU Dresden (CRTD) meisterte die erste Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgreich. Seine Finanzierung ist für weitere vier Jahre, bis 2013, gesichert. Der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) informierte das Zentrum Anfang Oktober über die Fortsetzung der Finanzierung mit rund 30 Millionen Euro für die nächsten vier

Jahre. Nach der Begutachtung durch ein internationales Expertengremium im Mai dieses Jahres gab die DFG nun das offizielle Ergebnis bekannt. Damit stehen dem Forschungszentrum und Exzellenzcluster nun jährlich zirka 8,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Gutachterinnen und Gutachter betrachten das CRTD auf dem Gebiet der regenerativen Medizin als eines der fünf besten Institute weltweit mit einem einzigartigen Ansatz. Das Forschungszentrum habe sich in seinen ersten vier Jahren ausgezeichnet entwickelt. Sowohl die thematische Fokussierung als auch die methodische Untersetzung der Forschungsschwerpunkte wurden einstimmig als ausgezeichnet bewertet. Darüber

hinaus äußerten sich Gutachter und DFG sehr positiv über die Exzellenz der Rekrutierungen für die Professoren und Forschungsgruppenleiter des CRTD sowie die überdurchschnittliche Geschwindigkeit bei den Verfahren. Damit konnte sehr zügig die breitgefächerte Forschungsarbeit aufgenommen und die Konzeption des Zentrums gemäß der Antragstellung realisiert werden.

»Wir freuen uns sehr über die erneute Förderung der DFG«, sagt Michael Brand, der Direktor des CRTD. »Die Weiterfinanzierung ist eine Bestätigung dafür, dass wir bis jetzt sehr gute Arbeit geleistet haben. Unsere ausgezeichnete Wissenschaft können wir nun in den nächsten vier Jahren hier in Dresden fortsetzen.« Die Technische

Universität Dresden und der Freistaat Sachsen haben das CRTD in den letzten Jahren stark unterstützt. So ist das CRTD als zentrale wissenschaftliche Einrichtung an der TU Dresden etabliert worden. Der Neubau des CRTD, der zur Zeit neben dem Bioinnovationszentrum in der Johannstadt entsteht, wird mit rund 43,5 Millionen Euro von Bund, Freistaat Sachsen und der TUD finanziert. Der funktionale Wissenschaftsbau wird 300 Wissenschaftlern auf zirka 7000 Quadratmetern Platz für Spitzenforschung bieten.

Insgesamt gibt es sechs DFG-Forschungszentren in Deutschland. Drei davon wurden im April 2009 für die dritte und letzte Förderperiode von der DFG positiv begutachtet. Vier der Forschungs-

zentren werden nach entsprechenden Aufstockungsanträgen inzwischen auch als Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert. **Katrin Boes**

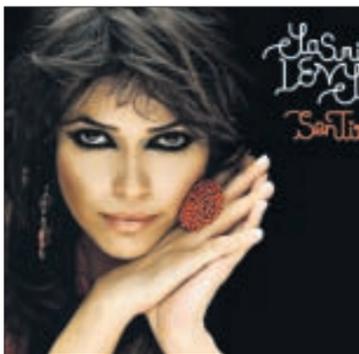
➔ Das CRTD wurde im Oktober 2006 als das Exzellenzcluster der TU Dresden »From Cells to Tissues to Therapies« in der Exzellenzinitiative des Bundes bewilligt und ist bisher das einzige in den neuen Bundesländern. Die Forschung im Zentrum hat zum Ziel, regenerative Therapien für Krankheiten wie Diabetes, Parkinson oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu entwickeln.

Kunststipendium

Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ist vom 1. Februar 2010 bis 31. Januar 2011 die Stipendiatenstelle des Freistaates Sachsen wiederzubesetzen. Das Stipendium dient der Durchführung eines größeren Forschungsvorhabens mit dem Ziel der Promotion und ist an einen Aufenthalt am Zentralinstitut gebunden. Aktive Teilnahme an den wissenschaftlichen Veranstaltungen des Zentralinstituts wird erwartet. Bewerber sollten an einer sächsischen Universität einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss im Fach Kunstgeschichte absolviert haben. Bewerbungen mit dem Antrag des Studentenwerks Dresden, der auf der Website des Zentralinstituts für Kunstgeschichte aufgerufen werden kann, werden bis zum 13. November 2009 erbeten an:

➔ Studentenwerk Dresden, Amt für Ausbildungsförderung, z. Hd. Frau Voigt, Fritz-Löffler-Straße 180

Zugehört



Yasmin Levy: »Sentir« (World Village/Harmonia Mundi, 2009).

Eine faszinierende Stimme, voller Gestaltungskraft, immer wieder Spannungen schaffend zwischen Flamenco und Fado, zwischen Ladino und orientalischer Musik – Yasmin Levy hat mit »Sentir« eine weitere Platte mit Welt-Musik im Sinne von »Musik der Welt für die Welt« veröffentlicht – voller kräftiger, lyrischer, melancholischer Melodien, voller Sehnsucht und voller südeuropäischer Rhythmen. Mit diesem neuen und – von einer kaum beschaffbaren Live-Aufnahme abgesehen – vierten Album lässt uns Yasmin Levy auch diesmal wieder an ihrer Vision teilhaben:

Yasmin Levy sagt selbst: »Meine Musik ist eine Mischung aus vielem. Die Quelle ist Ladino, also judeo-spanische Lieder. Auf traditionelle Art und Weise singt man sie a capella. In meine Musik habe ich aber auch Flamenco und orientalische Musik einfließen lassen, um sie etwas moderner zu machen. Ich bin in Jerusalem aufgewachsen. Die Stadt ist ein Schmelztiegel und man findet dort Leute aus der ganzen Welt. Die drei Buchreligionen, alle Arten von Traditionen, von Musik. Das ist alles in mir, in meiner Seele. Und das ist, was ich in meiner Musik verarbeite.«

Auf höchstem Niveau gelingt es ihr scheinbar mühelos, unterschiedliche musikalische Kulturen zu vereinen. Ihr eigenes Lied »El Amor Contigo« ist sehr stark vom portugiesischen Fado beeinflusst, hat aber auch die Leichtigkeit lateinamerikanischer Tänze, das ebenfalls von ihr selbst stammende »Porque« erinnert stark an Flamenco-Gesang, viele weitere Songs sind Ladino-Lieder, sogar Leonhard Cohens »Hallelujah« ist in einer magischen Interpretation dabei. Mit ihrem tiefgründigen, spirituellen und bewegenden Gesangsstil bewahrt und revitalisiert Yasmin die schönsten Songs des Ladino-Erbes, indem sie den uralten Stücken Elemente eines klingenden Heute beigibt.

Yasmin Levy wurde im Jahr 1975 in Jerusalem geboren und von Kindheit an mit dem Ladino-Gesang und der Ladino-Kultur vertraut gemacht. Ihr Vater war eine Schlüsselfigur in der Forschung und Erhaltung der jüdisch-spanischen Kultur, die in Spanien bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Heute ist diese Kultur immer noch eine der bewegendsten und romantischsten musikalischen Traditionen aller Zeiten.

Mathias Bäuml

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Der Berg – Schrecken und Faszination

Vom 13. bis 15. November findet im Hörsaalzentrum das 6. Bergsichten-Festival statt. Das Buch »Der Berg – Schrecken und Faszination« könnte den Einstieg einmal anders liefern

Berge sind ein elementares Naturphänomen und der unübersehbare Ursprung ästhetischer Landschaftswahrnehmung. Waren in früheren Zeiten Berge meist unzugängliche Orte, an denen Gefühle des Gefährdet- und Bedrohtseins entstanden, unwirtliche Gebiete, deren durch Handel erzwungene Überquerung existenzielle Gefahr bedeutete, veränderte sich die Einstellung des Menschen zum Berg mit der beginnenden Urbanisierung der Gesellschaft und dem aufkommenden Naturtourismus, der auch durch die neu entstehenden Fototechniken befördert wurde – der Berg wurde zum Sinnbild des vom Menschen noch nicht Zerstörten, zum Zielpunkt eines Fernwehs, zu einer Quelle der Sehnsucht nach Natur, kurz: ähnlich wie das Meer zu einem Komplementär des menschlichen Alltagslebens.

In kapitalen Bildwerken entfaltet der Band das für die Kunst so wichtige Thema mit seinen kulturgeschichtlichen Dimensionen, von den schwierigen Bedingungen des Reisens im Mittelalter bis zum Sehnsuchtsort unserer Tage.

In der Kunst sind Berge mit einer Kulturgeschichte der Wahrnehmung verbunden. Ihre Extreme sind die Faszination von majestätischen Landschaften und die



Der Titel des Buches »Der Berg – Schrecken und Faszination« zeigt das Bild von Marcus Pernhart: »Der Großglockner von der Hohenwartscharte aus«, 1857. (Hirmer-Verlag)

Schrecken einer gefährlichen Natur. Der Blick auf die Berge hat seit der Renaissance ganz entscheidende Positionen der Kunstgeschichte geprägt.

Mit Dürers Wanderung nach Italien begann das Thema der Landschaft selb-

ständig zu werden, und die Reiseindrücke der imposanten Bergpanoramen fanden in die Bildwelten der Künstler. Leonardos Erkenntniswille ließ ihn Berg- und Gesteinsformationen skizzieren. Das 17. und 18. Jahrhundert bediente sich des Motivs zur

Dekoration dramatischer und arkadischer Landschaften, und die Romantik entdeckte die Bergwelt als Zufluchtsort vor den Widrigkeiten der Zivilisation.

Gegen das Grauen vor den Gefahren der Höhe setzten die Maler Bilder der Erhabenheit, die Geographen aber Rationalität und Ehrgeiz. Nützliche Forschung und romantische Ideologie verbanden sich mit der Tradition der »Grand Tour« ausgerechnet bei britischen Abenteurern zur Herausforderung des sportlichen Alpinismus. In der Moderne seit Cézanne erweisen sich die Berge als dankbares Motiv formaler Ver selbständigung.

Die Vielfalt bildnerischer Auseinandersetzung mit dem Sujet bis in die jüngste Zeit macht deutlich, welche Suggestion für das künstlerische Sehen von dieser Formwelt ausgeht.

Das Buch gibt Auskunft über ein wahrhaft gewaltiges Bildmotiv, bei dem sich kunstgeschichtliche Grundideen mit kulturgeschichtlich fesselnden Aspekten zu einem vielseitig unterhaltenden Thema verbinden. Das magazin »art« schrieb: »Kenntnisreich führt die Kunsthistorikerin Bettina Hausler in dem opulenten Bildband vor, wie das Spektrum der unterschiedlichen Darstellungsformen bis in die zeitgenössische Kunst reicht.« Und die Frankfurter Allgemeine lobte: »So schön, so klar und so einfach kann Kunst und Alpinismus sein.« UJ/Mathias Bäuml

➔ Bettina Hausler: »Der Berg. Schrecken und Faszination«, Hirmer-Verlag München 2008, 220 Seiten, 93 Farbtafeln und 83 Abbildungen in Farbe. ISBN 978-3-7774-3975-4

Gaben zur Hochzeit

Folkloretänzer der TU Dresden nahmen am 12. Kinder- und Jugendtanzfest in Neustadt teil

Am ersten Oktoberwochenende nahmen das Folkloretanzensemble »Thea Maass« und das Kinder- und Jugendtanzstudio der TU Dresden am 12. Sächsischen Kinder- und Jugendtanzfest in Neustadt teil. Das Folkloretanzensemble präsentierte sich mit der, durch die Unterstützung der TU Dresden, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden und des Studentenwerkes Dresden erst kürzlich entstandenen Choreografie »Gaben zur Hochzeit« erfolgreich im Eröffnungsprogramm am Freitagabend.

Besonderer Ansporn der Tänzer der »Hütejungen« und der Mitglieder des Kinder- und Jugendtanzstudios war der Besuch des Kanzlers der TU, Wolf-Eckardt Wormser, zum Abschlussprogramm des Tanzfestes am Sonntag.

Neben den Auftritten, die engagiert absolviert wurden, gab es für die etwa 370 Teilnehmer aus ganz Sachsen die Möglichkeit, in acht Workshops verschiedene Stilrichtungen des Tanzes auszuprobieren. Ein weiterer Höhepunkt des Tanzfestes war der Besuch im Erlebnisbad »Monte Mare« aller Teilnehmer.

Die Studenten des Folkloretanzensembles nutzten die Möglichkeit, Jugendliche aus anderen Städten Sachsens anhand von Informationsmaterial über die Studienmöglichkeiten an der TU Dresden zu informieren. Maud Butter



Das Folkloretanzensemble »Thea Maass« der TU Dresden trat beim 12. Sächsischen Kinder- und Jugendtanzfest in Neustadt auf. Foto: Heyn

Skurrile Figuren treiben ihren »Unfug«

Noch bis zum 28. März 2010 läuft in den Technischen Sammlungen eine Ausstellung zum Werk Heinz Engelmanns

Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm in den Technischen Sammlungen Dresden, die noch bis zum 28. März 2010 zu sehen ist, veranschaulicht das Werk des Animationsfilm-Künstlers Heinz Engelmann.

Einmal Hellerau und zurück: Heinz Engelmann war eines der größten, jedoch wenig bekannten Talente des deutschen Zeichenanimationsfilms. Nach Lehrjahren in der Werbegrafik und der Karikatur, wo er bereits früh seinen ebenso grandiosen wie bissigen Humor unter Beweis stellte, führte ihn dieser Weg bereits zu Beginn der 1930er Jahre durch Europa und endlich zum Animationsfilm: nach Stationen in Antwerpen mit Zirkus Sarrasani und in Amsterdam als Grafiker für Werbung und illustrierte Zeitschriften folgten freie Tätigkeiten in Berlin und für die Boehner-Film in Dresden und damit die Rückkehr nach

Hellerau. Die reformerische Aura des Ortes während der 1910er und 20er Jahre setzte kreative Impulse, die der Künstler in seinem Künstlernamen aufscheinen ließ: aus Heinz Engelmann wurde »He Hellerau«. Scheinen seine rasanten und schwungvoll anmutenden Karikaturen und Werbegrafiken den Rahmen seiner Bilder zu sprengen, überrascht es nicht, dass er spätestens nach seiner Rückkehr aus den Niederlanden beginnt, eigenständig Storyboards für die Zeichenanimation zu entwickeln. Doch erst durch seine Tätigkeit als einer der ersten Mitarbeiter des DEFA-Studios für Trickfilme in Dresden hat er endlich die Möglichkeit, seinem Ideen- und Gestaltungsreichtum den größtmöglichen freien Lauf zu lassen: nun treiben der zur Kultfigur avancierte kleine Wattfraßteufel und ähnlich skurrile Figuren ihren Unfug, erweckt er Speisege-latine durch Animation zum Leben und erhellt den Betrachtern die »Goldenen Regeln« des Fußballs. Zudem zeichnet er verantwortlich für allerlei Schabernack in der »Zeit im Bild« und erfindet ganz nebenbei ein Logo für das DEFA-Trickfilmstudio.

Dass dieser künstlerische wie zielsichere Weg in die Welt des Animationsfilms dabei quer durch die wechselhaften Zeiten von 80 Jahren Zeit- und Designgeschichte führt,

macht den weiteren Reiz der Werkschau aus: Weimarer Republik, Nationalsozialistische Diktatur, DDR hinterließen ihre Spuren in der Entwicklung des als Einzelgänger bekannten Künstlers. So findet er den Weg ins Filmgeschäft ausgerechnet über die Anfertigung von Lehrfilmen fürs Reichsluftfahrtministerium und ist sein Wirken im DEFA-Studio immer wieder geprägt von Konflikten mit den institutionellen Strukturen.

Heinz Engelmann, der durch seinen sicheren, bewegungsdynamischen Zeichenstrich und sein Changieren zwischen Gegenständlichkeit und grafischer Abstraktion zu begeistern wusste, wäre dieses Jahr am 30. November 100 Jahre alt geworden. Das Deutsche Institut für Animationsfilm verfügt dank einer großzügigen Schenkung der Familie Wahl aus Dresden über Heinz Engelmanns Nachlass und stellt anlässlich des Jubiläums das Werk dieses Meisters der Animation im Rahmen einer Ausstellung in den Technischen Sammlungen Dresden vor: präsentiert werden neben zahlreichen Filmen und Zeichenphasen, Grafiken für Werbung und Zeitschriften sowie zahlreiche freie Arbeiten, die einen faszinierenden Einblick in das Schaffen He Helleraus bieten. UJ/M. B.

Benefizkonzert

Der Förderverein Dresdner Kreuzkirche e. V. lädt für Sonntag, den 1. November 2009, 16 Uhr, zu seinem nächsten Benefizkonzert in die Kreuzkirche ein.

Es erklingen Werke von Beethoven (Violinkonzert) und Mendelssohn Bartholdy (Reformations-Sinfonie), gespielt vom Stamitz-Orchester Mannheim.

Als Liebhaberorchester 1778 gegründet und seit 1922 benannt nach dem Begründer der sogenannten Mannheimer Schule, dem Violinisten und Komponisten Johann Wenzel Anton Stamitz, möchte das Orchester als eines der größten und ältesten Laien-Symphonie-Orchester in Europa den Musikfreunden eine Plattform für symphonisches Musizieren anbieten. Die Förderung des musikalischen Nachwuchses ist ein weiteres wichtiges Anliegen.

Der Erlös des Konzertes kommt der weiteren Sanierung der Kreuzkirche zugute. Dabei sind die Sanierung des Glockenturms und der drei großen Treppenhäuser die nächsten Projekte. Dafür sind weitere erhebliche finanzielle Mittel notwendig, die zum überwiegenden Teil durch Spenden aufgebracht werden müssen. Eintrittskarten für das Benefizkonzert sind im Vorverkauf an der Konzertkasse im Haus an der Kreuzkirche und an der Abendkasse erhältlich. A. Heinze